

# Rotkreuz

## SPIEGEL

 Deutsches  
Rotes  
Kreuz

2 · 2024

Mitgliederzeitschrift des DRK-Landesverbandes Niedersachsen e. V.

Juni 2024 — 78. Jahrgang



*Erste Hilfe lernen und leisten*

Denn manchmal geht es um Leben und Tod

+++ [www.rotkreuzspiegel.de](http://www.rotkreuzspiegel.de) +++ [www.rotkreuzspiegel.de](http://www.rotkreuzspiegel.de) +++ [www.rotkreuzspiegel.de](http://www.rotkreuzspiegel.de) +++



## Liebe Leserin, lieber Leser,

leider mussten wir Anfang des Jahres von unserer langjährigen ehemaligen Vizepräsidentin Karin von Heimburg Abschied nehmen, die im Alter von 90 Jahren verstorben ist. Lesen Sie auf Seite 22/23 den Nachruf mit wichtigen Stationen ihres Lebenswerkes und ihrer Leistungen im Roten Kreuz.

Dass Erste Hilfe Leben rettet, ist vielen bewusst. Regelmäßig die eigenen Kenntnisse auffrischen, das machen hingegen nur einige. Insbesondere die Wiederbelebung sollte bereits Kindern vermittelt und regelmäßig geübt werden, daher plädieren wir seit Jahren dafür, diese verpflichtend im Schulunterricht zu integrieren. In unserer Titelgeschichte widmen wir uns auf den Seiten 6 bis 15 diesmal ausführlich dem Thema Erste Hilfe, berichten beispielhaft von Kursen beim DRK Osterode-Goslar sowie von einer neuen Ausbildungsunterlage für die Ehrenamtlichen im Sanitätsdienst. Lesen Sie auch das Interview mit Jörg Zacharias auf Seite 16, der im DRK-Landesverband Niedersachsen für die Aus- und Fortbildung der Erste-Hilfe-Ausbilder zuständig ist.

Aktuelle Themen aus dem Bereich des Bevölkerungsschutzes standen im April beim Landesausschuss der Bereitschaften auf dem Programm (siehe Seite 4). Dort haben wir erneut auf den dringend notwendigen Ausbau des Katastrophenschutzes durch eine langfristig höhere Finanzierung des Landes hingewiesen und öffentlich gefordert. Mit gutem Beispiel ist das DRK vorangegangen und hat jüngst 1,2 Millionen Euro in 22 neue Geländefahrzeuge investiert, die am 30. April an Kreisverbände aus Niedersachsen übergeben wurden. Wir berichten darüber ausführlich auf Seite 5.

Neben den ehrenamtlichen Gemeinschaften der Bereitschaften und des Jugendrotkreuzes gibt es auch die der Wohlfahrts- und Sozialarbeit; in deren Landesausschuss und seine Arbeit geben wir auf Seite 17 einen Einblick. Die Wohlfahrts- und Sozialarbeit ist vielfältig: Sie reicht von Pflege und Angeboten für Senioren, über Kinderbetreuung und Hilfen für benachteiligte Menschen bis zu Integrationsmaßnahmen. Diesmal berichten wir beispielsweise auf Seite 20 über eine Großveranstaltung in Otterndorf mit 200 Senioren aus Tanz- und Gymnastikgruppen des DRK. Was ist zu tun, wenn ein Angehöriger von heute auf morgen pflegebedürftig wird? Dieser Frage widmen sich auf Seite 18 Pflegeberaterinnen des DRK Uelzen und geben wichtige Hinweise. Über ein neues Projekt im DRK-Regionsverband Hannover, das sich an Eltern von Kindern mit Behinderung richtet, informieren wir auf Seite 21 und über die Arbeit des Fachdienstes für berufliche Eingliederung beim DRK Wolfenbüttel auf Seite 36.

Dies sind nur einige Beispiele der vielfältigen DRK-Aufgaben in Niedersachsen, über die wir Ihnen auf den folgenden Seiten einen Überblick geben möchten.

Viel Freude bei der Lektüre und herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Ihr

Hans Hartmann  
Präsident DRK-Landesverband  
Niedersachsen

## Titelstory

- 6 **Denn manchmal geht es um Leben und Tod**
- 16 **„Wiederbelebung ist für mich ein zentrales Thema“**

## In eigener Sache

- 4 **Lob für das Ehrenamt**
- 5 **DRK investiert 1,2 Mio. in 22 neue Geländefahrzeuge**
- 17 **Workshop des Landesausschusses Wohlfahrts- und Sozialarbeit**

## Aktiv vor Ort

- 18 **Senioren + Pflege**
- 27 **helfen + retten**
- 32 **Kids + Kitas**
- 35 **sozial + engagiert**

## Alle Achtung!

- 22 **Nachrufe**
- 24 **Auszeichnungen und Ehrungen**
- 26 **Persönlich • Jubiläen**

## Service & Co.

- 30 **Kochtipps • Suchrätsel**
- 31 **Rotkreuz-Worträtsel**
- 38 **Adressen der DRK-Kreisverbände**
- 39 **Einrichtungen • Impressum • Datenschutz**

**Mögliche regionale Beihefter befinden sich in der Heftmitte.**



- 6 **Erste Hilfe lernen beim DRK in Niedersachsen.**



- 5 **Übergabe von 22 DRK-Amaroks für den Katastrophenschutz.**



- 18 **Was ist zu tun, wenn ein Angehöriger pflegebedürftig wird?**



- 22 **Nachruf auf Karin von Heimburg – ihr Leben und ihre Leistungen für das DRK.**

### Redaktionelle Beiträge

Haben Sie selbst interessante Beiträge für den nächsten Rotkreuz-Spiegel?

Beiträge und Themenvorschläge richten Sie an:  
[rks@drklvnds.de](mailto:rks@drklvnds.de)

Texte im Word-Format;  
Fotos in höchster Qualität.

Beiträge auf dem Postweg adressieren Sie bitte an:

**DRK-Landesverband  
Niedersachsen e.V.,  
Redaktion Rotkreuz-  
Spiegel, Erwinstraße 7,  
30175 Hannover**

Nächster Redaktionsschluss: **8. Juli 2024**

(Beiträge werden i. d. R. gekürzt und redaktionell bearbeitet.)

### Hinweis:

Die Personenbezeichnungen in dieser Publikation beziehen sich auf alle Geschlechter, auch wenn aus Gründen der besseren Lesbarkeit nicht immer alle Sprachformen (männlich, weiblich, divers) benannt werden.

Titelfoto:

Isabell Massel/DRK-LV Nds.

Foto S. 2:

Isabell Massel/DRK-LV Nds.



Die Teilnehmenden des Landesausschusses der Bereitschaften.

# Lob für das Ehrenamt

Ausbau und bessere Finanzierung des Bevölkerungsschutzes gefordert

Präsident Hans Hartmann bei seiner Eröffnungsrede.



Kerstin Hiller/DRK-LV Nds (2 Fotos).

**„Ehrenamt ist das Fundament einer funktionierenden, gemeinwohlorientierten Gesellschaft. Ohne seine tatkräftige Unterstützung wäre und ist die Bewältigung der aktuellen Krisen nicht möglich“, erklärte Hans Hartmann, Präsident des DRK-Landesverbandes Niedersachsen beim Landesausschuss der Bereitschaften des Deutschen Roten Kreuzes, der am 6. und 7. April tagte.**

Rund 90 Vertreterinnen und Vertreter der ehrenamtlichen DRK-Bereitschaften aus ganz Niedersachsen kamen zum jährlichen Landesausschuss diesmal in den Niedersachsenhof nach Verden, um aktuelle Herausforderungen im Zivil- und Katastrophenschutz zu diskutieren. Teilgenommen hatten vor allem die Kreisbereitschaftsleitungen aus den 44 DRK-Kreisverbänden im Bereich des DRK-Landesverbandes Niedersachsen.

In Bezug auf aktuelle Bedrohungslagen und zunehmende Umweltkatastrophen sagte Hartmann: „Die Gefahren, die beispielsweise von den Kriegsgebieten in der Ukraine und im

Nahen Osten ausgehen, haben auch Auswirkungen auf die Sicherheitslage in Deutschland. Darüber hinaus werden Extremwetterlagen und daraus resultierende Umweltkatastrophen aller Voraussicht nach weiter zunehmen. Beides macht uns überaus deutlich, dass der Zivil- und Katastrophenschutz in Deutschland endlich verstärkt ausgebaut werden muss.

Auch Tim Halleemann vom Niedersächsischen Innenministerium, Landrat Peter Bohlmann sowie der Präsident des DRK-Kreisverbandes Verden Jörg Bergmann kamen zur Eröffnung der Tagung am Samstagvormittag und würdigten die Leistungen der ehrenamtlichen Bereitschaftskräfte.

Neben dem Ausbau des Bevölkerungsschutzes sowie der Helfergleichstellung ging es auf der zweitägigen Tagung u. a. um eine Nachbetrachtung des Hochwassereinsatzes sowie den Bereich der Psychosozialen Notfallversorgung. Im Rahmen der zivil-militärischen Zusammenarbeit sprach Oberleutnant Désirée Herzog vom Landeskommmando Niedersachsen zu Auftrag, Struktur sowie der Zusammenarbeit der Bundeswehr mit den Hilfsorganisationen. Von der DRK-Bundesbereitschaftsleitung berichtete Martin Bullermann und der DRK-Landesbeauftragte für den Katastrophenschutz Dr. Uwe Lüthmann über die Arbeit der Katastrophenschutzbeauftragten in Niedersachsen. Auch Axel Wedler von IBM war zu Gast und informierte über die Initiative #positivarbeiten. Darüber hinaus gab es verschiedene Workshops zu spezifischen Bereitschaftsthemen u. a. auch über die Zusammenarbeit zwischen den Bereitschaften und dem Jugendrotkreuz.

*Kerstin Hiller*



DRK-Kräfte mit den 22 Amaroks für den Katastrophenschutz in Niedersachsen.

## DRK investiert 1,2 Mio. in 22 neue Geländefahrzeuge

„Wir haben jetzt aus eigenen Mitteln gemeinsam 1,2 Mio. Euro für den Kauf von 22 VW Amarok in die Hand genommen, um unsere ehrenamtlichen Einsatzkräfte noch besser angesichts der multiplen Katastrophen- und Krisenlagen auszustatten. Das Land muss ebenfalls dringend und dauerhaft mehr Mittel für den Bevölkerungsschutz zur Verfügung stellen“, sagte Hans Hartmann, Präsident des DRK-Landesverbandes Niedersachsen, am 30. April bei der Übergabe der baugleichen, flexibel einsetzbaren Pick-ups an 21 DRK-Kreisverbände sowie den DRK-Landesverband. Rund 60 DRK-Kräfte waren dazu aus ganz Niedersachsen nach Hannover ins Kunden Center von VW Nutzfahrzeuge gekommen.

Angesichts zunehmender Umweltkatastrophen sowie vielfältiger Bedrohungslagen wie Flut und Starkregen, extremer Hitze, großflächiger Brände, Pandemien oder möglicher Terroranschläge auf kritische Infrastruktur fordere das DRK bereits seit Jahren einen Ausbau des Zivil- und Katastrophenschutzes, so Hartmann weiter.

Bundesverband, Landesverband und Kreisverbände des Deutschen Roten Kreuzes haben gemeinsam 1,2 Mio. Euro in die Anschaffung der 22 Fahrzeuge für den Katastrophenschutz in Niedersachsen investiert. Der neue geländegängige VW Amarok ist besonders vielseitig verwendbar und kommt in den DRK-Kreisverbänden Bremervörde, Celle, Diepholz, Duderstadt, Fallingb.,

Grafschaft Bentheim, Harburg-Land, Melle, Nienburg, Osnabrück-Land, Osnabrück-Stadt, Peine, Schaumburg, Soltau, Stade, Uelzen, Weserbergland, Wesermünde, Wittmund, Wolfenbüttel sowie im DRK-Regionsverband Hannover und im DRK-Landesverband Niedersachsen zum Einsatz.

Auch Kreisbereitschaftsleiter Jens Walkenhorst war vor Ort und holte den Pick-up gemeinsam mit seinem Stellvertreter Jan Meyer für ihren Kreisverband Melle ab, wo sich beide ehrenamtlich in der DRK-Bereitschaft engagieren. „Mit dem Amarok können wir beispielsweise kleine Einheiten schnell, flexibel und durch unwegsames Gelände zum Einsatzort bringen. Das können beispielsweise Sanitätskräfte, Such- oder Erkundungstrupps oder auch Teams mit Spezialfähigkeiten und -ausrüstung wie Drohneneinheiten oder Kräfte der Psychosozialen Notfallversorgung sein. Denn der Pick-up bietet Platz für fünf Personen und auf der großzügigen Ladefläche kann zusätzlich Material sicher transportiert werden“, sagt Jan Meyer. Auch sei das Fahrzeug dafür geeignet, einen Anhänger von bis zu 3,5 Tonnen zu ziehen und damit größere Materialmengen zu transportieren. „Das können zum Beispiel eine mobile Trinkwasseraufbereitungsanlage oder ein Anhänger mit einem schweren, leistungsstarken Notstromaggregat oder mit Drohnen, Feldbetten, Decken und anderer Ausstattung sein“, ergänzte Jan Meyer.

*Kerstin Hiller*



## Erste Hilfe lernen und leisten

# Denn manchmal geht es um Leben und Tod

Erste Hilfe kann im Notfall Leben retten. Das ist bekannt. Doch mal Hand aufs Herz, wie lange liegt der letzte Kurs zurück und wie ist es um das eigene notwendige Wissen und die Fähigkeiten bestellt, im Ernstfall auch richtig zu reagieren?

Laut einer Umfrage weiß nur jeder Zweite in Deutschland, welche Sofortmaßnahmen im Ernstfall getroffen werden sollten. Ein Drittel davon fühlt sich unsicher darin oder hat Angst, etwas falsch zu machen. Dabei kann ein Notfall überall und jederzeit auftreten und jede Person treffen, auch Sie selbst. Im Verkehr, bei der Arbeit oder in der Freizeit. Viele Unfälle passieren auch im eigenen Haushalt. Die Wahrscheinlichkeit, Erste Hilfe im Familien-, Freundeskreis oder am Arbeitsplatz leisten zu müssen ist übrigens höher, als bei einer fremden Person.

Das Deutsche Rote Kreuz empfiehlt, regelmäßig das eigene Wissen auf den Prüfstand zu stellen. Dafür bietet es eine Vielzahl von Kursen, die helfen, das notwendige Wissen zu erwerben oder aufzufrischen. Denn, wenn es darauf ankommt, darf man keine kostbare Zeit verlieren.

„Zu zögerliches Handeln oder gar das Warten auf die Einsatzkräfte kann fatale Folgen für die Betroffenen haben“, sagt Jörg Zacharias, der im DRK-Landesverband Niedersachsen für den Bereich Erste Hilfe zuständig ist. „Alle Menschen können im Ernstfall helfen – sie müssen nur wissen, wie.“ Als ein Beispiel nennt er den plötzlichen Herz-Kreislaufstillstand. Der plötzliche Herztod ist die dritthäufigste Todesursache in Deutschland. Täglich sterben hierzulande rund 200 Menschen daran. „Da beim plötzlichen Herz- und Kreislaufstillstand bereits nach wenigen Minuten irreversible Schäden auftreten können, ist es für Laien besonders wichtig, die Symptome zu

erkennen und schnell zu handeln“, sagt Jörg Zacharias.

Das war auch Thema bei der Erste-Hilfe-Fortbildung, die beim DRK in Osterode kürzlich stattfand.



**„Erste Hilfe ist ein wichtiges Thema, für die gesamte Gesellschaft!“**

Uwe Sommer ist seit drei Jahren Erste-Hilfe-Ausbilder beim DRK-Kreisverband Osterode, der seit 2024 Osterode-Goslar heißt. Er habe vorher im kaufmännischen Bereich gearbeitet und nun seine wahre Passion gefunden. „Ich wollte etwas tun, das mir Spaß macht und gleichzeitig sinnvoll ist. Außerdem ist Erste Hilfe ein wichtiges Thema, für die gesamte Gesellschaft“, sagt er. Das

**Uwe Sommer mit  
Lehrunterlagen  
zum Anlagen von  
Verbänden.**

menslichkeit  
 nparteilichkeit  
 eutralität  
 nabhängigkeit  
 reiwillingkeit  
 Einheit  
 iversalität



Während der Erste-Hilfe-Fortbildung in Osterode.

ist ihm auch bei seinen Ehrenämtern bewusst geworden, denn seit zehn Jahren engagiert er sich bei der Verkehrswacht und als Leiter für Kindersportgruppen. „Da passiert es oft, dass ein Kind mal hinfällt, es kleinere oder auch mal etwas größere Blessuren gibt.“

Heute führt er eine Erste-Hilfe-Fortbildung mit 14 Teilnehmenden durch, die beim Niedersächsischen Landesforstamt arbeiten. Der Tag startet mit Theorie, dann folgen praktische Übungen. Am

Vormittag ging es darum, was zu tun ist, wenn man eine hilfebedürftige Person auffindet. „Zunächst ist es wichtig, die Person anzusprechen. Ist sie ansprechbar, ergibt sich die Hilfe aus der erkennbaren Lage und den Auskünften der Person. Ist sie nicht ansprechbar, sollte Hilfe gerufen werden und der Kopf überstreckt sowie der Atem kontrolliert werden. Atmet sie nicht, muss sofort die Wiederbelebung gestartet werden und der Notruf erfolgen. Atmet sie, würde die stabile

Seitenlage erfolgen und ebenfalls der Notruf gewählt werden“, sagt der Ausbilder. Dieses Schema hat er auf einer Metaplanwand visualisiert, die er den ganzen Tag gut sichtbar für die Teilnehmenden stehen lässt. „So können sie sich den Ablauf gut einprägen.“

Dann folgen praktische Übungen: Die stabile Seitenlage, die Herz-Lungen-Wiederbelebung an Reanimationspuppen und das Abnehmen eines Motorradhelms werden ausgiebig trainiert.



**Jessica Mönnich kontrolliert die Atmung und übt danach die Wiederbelebung.**

Jessica Mönnich nimmt heute auch an dem Kurs teil. Die 29-Jährige arbeitet seit 2016 als Holzsachbearbeiterin bei den Niedersächsischen Landesforsten in Riefensbeck. Sie ist heute dabei, um ihre Erste-Hilfe-Kenntnisse aufzufrischen. „Ich werde alle drei bis vier

Jahre den Kurs wiederholen, heute bin ich zum vierten Mal dabei“, sagt sie. Die Schulung gefällt ihr diesmal besonders gut. „Es macht Spaß, der Ausbilder konzentriert sich auf das Wesentliche und es gibt viele Praxisanteile. Auch die Erfahrung, wie es sich anfühlt, wenn jemand

Erste Hilfe an einem selbst durchführt, also zum Beispiel die stabile Seitenlage, finde ich lehrreich.“ Insgesamt trage die Schulung dazu bei, die Hemmungen zu verlieren, Hilfe in einem Notfall zu leisten.

Für Jonas Kleinert sowie die anderen Teilnehmenden ist es Pflicht,



**Jonas Kleinert  
bringt einen  
Kollegen in die  
stabile Seitenlage.**

alle zwei Jahre eine Erste-Hilfe-Fortbildung zu absolvieren, weil dies ihre berufliche Tätigkeit als Forstwirte erfordert. Denn sie arbeiten viel draußen in der Natur und führen Arbeiten durch, die eine gewisse Verletzungsgefahr mit sich bringen. Holzernte, Baumpflanzungen, Kulturpflege und der Bau von Hochsitzen gehören zum Aufgabenspektrum. „Da kann es schon mal zu kleineren oder größeren Verletzungen kommen. Stolpern und umknicken kann schnell mal passieren, aber auch der Umgang mit der Motorsäge, mit Hammer und Nagel, mit Geräten zum Freischneiden, Hacken oder Pflanzen bergen trotz Schutzkleidung ein gewisses Risiko“, sagt der 25-Jährige. Ihm selbst sei auch schon ein Arbeitsunfall passiert: „Ich bin so ungünstig gestolpert, dass sich meine Kniescheibe verschoben hatte, was äußerst schmerzhaft war. Ein Kollege hat dann gleich den Notruf abgesetzt und einen Rettungswagen angefordert.“ Im Wald

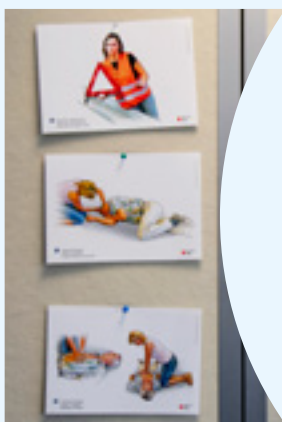
gibt es in gewissen Abständen sogenannte Notfalltreffpunkte mit bestimmten Koordinaten, zum Beispiel „OHA226“. Der Kollege hat der Notrufzentrale diese durchgegeben, damit die Rettungskräfte wissen, wohin sie fahren müssen. Mein Kollege hat sie dort bei dem Notfalltreffpunkt abgeholt und zu mir geführt.“ Er selbst habe auch schon bei der Arbeit Erste Hilfe geleistet, als sich jemand mit der Motorsäge eine tiefe Schnittverletzung zugefügt hatte. „Ich legte ihm sofort einen Druckverband an. Wenn man so regelmäßig seine Erste-Hilfe-Kenntnisse auffrischt, wird man routinierter“, sagt Jonas Kleinert, der heute seinen fünfnten Kurs absolviert.

Nach der Mittagspause stehen noch Themen wie Wundversorgung, Schlaganfall, Schock, Unterzuckerung, Auswirkungen von Hitze, Insekten- und insbesondere Zeckenstichen auf dem Plan. Dabei geht Uwe Sommer stets in den Dialog mit den Teilnehmenden



**Pflaster für eine Verletzung am Finger.**

**Die Fixierbinde mit integrierter Wundauflage ist praktisch.**



**Schaubilder werden im Kurs genutzt.**



**Das Erste-Hilfe-Handbuch wird verteilt.**



**Dieser Ablauf hängt während des gesamten Kurses aus.**



**Hier wird die Abnahme des Motorradhelms geübt ...**

**... und hier, wie man einen Verband am Kopf anlegt.**



und bezieht Beispiele aus ihrem Arbeitsumfeld mit ein. Außerdem hat er ein kompaktes Erste-Hilfe-Handbuch des DRK verteilt, worin er immer wieder auf bestimmte Passagen zum Nachlesen verweist. Das Anle-

gen von Verbänden an verschiedenen Körperstellen wird noch einmal praktisch in Zweiertteams geübt, auch wie man einen Druckverband am besten realisieren kann. „Mir ist es wichtig die Basics zu vermitteln,

so dass man sich die Erste-Hilfe-Maßnahmen gut merken und im Notfall für sich schnell abrufen kann.“

Axel Müller ist seit  
17 Jahren Erste-  
Hilfe-Ausbilder  
in Goslar.



DRK-KV Osterode-Goslar (3 Fotos)

## „Erste Hilfe ist einfach! Keine Angst, etwas falsch zu machen!“

Insgesamt finden im Bereich des Kreisverbandes Osterode-Goslar rund 500 Erste-Hilfe-Lehrgänge pro Jahr statt, davon circa die Hälfte im Gebiet Goslar, wo Axel Müller bereits seit 17 Jahren hauptamtlich als Erste-Hilfe-Ausbilder tätig ist. Der 54-Jährige engagiert sich seit 39 Jahren ehrenamtlich im Roten Kreuz, zunächst als 16-Jähriger im Jugendrotkreuz und bald darauf auch in der Bereitschaft Bad Harzburg. Seine Ausbilderprüfung für die Erste Hilfe hat er bereits im Alter von 17 Jahren bestanden und seitdem neben der Bereitschaftsarbeit Erste-Hilfe-Kurse ehrenamtlich gegeben. Axel Müller ist mit Leib und Seele ein Rotkreuz-Mensch, seit acht Jahren engagiert er sich zudem als stellvertretender Landesbereitschaftsleiter im Ehrenamt des DRK auf Landesebene. Von Beruf ist er eigentlich Karosseriebauer, später war er vier Jahre als Sanitäter bei der Bundeswehr und 13 Jahre in einem Chemiewerk tätig. „2007 habe ich dann mein Hobby zum Beruf gemacht. Jeden Tag gebe ich einen Lehrgang, eine Erste-Hilfe-Ausbildung oder -Fortbildung. Und es macht mir nach wie vor großen Spaß, jeden Tag“, sagt Axel Müller. Die Inhalte seien zwar immer die gleichen, aber jeder Kurs sei doch anders.

„Denn es nehmen immer wieder andere Leute daran teil. Für mich ist der Umgang mit Menschen und das Vermitteln der Lerninhalte eine große Freude und Bereicherung. Meine Kernbotschaft ist dabei stets: Erste Hilfe ist einfach! Keine Angst, etwas falsch zu machen!“ Auch freue er sich, wenn er Teilnehmende in den Fortbildungen wieder sieht und feststellt, dass sie viel behalten und das Lernziel verinnerlicht haben. „Für manche Firmen unterrichte ich bereits seit 15 Jahren Mitarbeitende in Erster Hilfe. Insgesamt zählen wir rund 100 Firmen zu unseren Stammkunden.“

Auf die Frage, ob er selbst schon einmal Erste Hilfe leisten musste, denkt Axel Müller einen Moment nach – weil es so viele Fälle gab: „Bei meiner Bereitschaftsarbeit habe ich natürlich viel erlebt. Kleinere Verletzungen wie Schnitt- oder Schürfwunden habe ich oft versorgt. In der Firma, in der ich selbst gearbeitet habe, gab es eine Person, die wiederbelebt werden musste. Ich denke aber auch an Verkehrs- und Reitunfälle, Menschenbetreuung bei Brandeinsätzen gemeinsam mit der Feuerwehr und natürlich an eine große Zahl an Notfallversorgungen bei Sanitätsdiensten und ebenso während meiner Zeit als Bundeswehrsanitäter.“ Darüber hinaus habe er mehrfach erlebt, dass sich Patienten und Angehörige für die Hilfeleistung bedanken. „Ich erinnere mich an eine Radsportveranstaltung, wo ein Fahrer gestürzt und sehr schwer verletzt war mit etlichen Knochenbrüchen und auch einer Beckenfraktur. Später bekamen wir von ihm und seiner Familie einen Brief. Sie bedankten sich für die intensive, freundliche Betreuung durch das DRK, die sehr einfühlsame und vorsichtige Versorgung. Auch das hat mich in meinem Ehrenamt bestärkt ebenso wie in meinem Engagement, Erste-Hilfe-Kenntnisse zu vermitteln.“

Die Wiederbelebung bei einem Herz-Kreislauf-Stillstand hat auch für Axel Müller einen besonderen Stellenwert, weil es hier um Leben und Tod geht. „Wiederbelebung sollte verpflichtend im Schulunterricht integriert werden“, sagt er und erinnert sich an einen Schüler, der bei einer Aktion in der Grundschule bei Axel Müller Erste-Hilfe-Handgriffe und -Grundlagen kennengelernt hatte. „Drei Jahre später lief er mir über den Weg, erkannte mich gleich und sagte mir begeistert, dass er immer noch weiß, was ich ihm vermittelt habe, wie zum Beispiel die



**Übungen beim Kurs in Goslar zum Anlegen eines Verbandes.**

**Axel Müller erklärt die Handgriffe der Wiederbelebung.**

stabile Seitenlage funktioniert und dass man nichts falsch machen kann. Wenn irgendwo etwas passiert, würde er sofort hingehen und helfen. Das

hat mich wirklich sehr gefreut und mich noch einmal in meiner Tätigkeit bestärkt. Es hat mir aber auch deutlich gemacht, wie wichtig es ist, möglichst früh bereits in der Schule Erste Hilfe zu vermitteln.“

Neben den gängigen Inhalten behandelt Axel Müller in seinen Kursen spezielle Themen, die die Harzregion betreffen, etwa wie man im Wald einen Notruf absetzen oder welche digitalen und analogen Hilfsmittel man verwenden kann. Zusätzlich gibt er Krisenvorsorgetipps zur privaten Notfallvorsorge, wozu auch die App Nina, die Notfalldose und eine Notfallakte zählen. Dort sollten beispielsweise eine Vorsorgevollmacht, wichtige Befunde und Angaben zu Medikamenten enthalten sein und der Kontakt zu Personen, die sich um einen kümmern sollen, falls einem etwas passiert.

„Die Mehrzahl der Menschen, die einen Erste-Hilfe-Kurs besuchen, tun dies zunächst, weil sie es müssen. Dazu zählen die Führerscheinebewerber und ebenso die Personen, die aus betrieblichen Gründen durch die Art ihrer Arbeit dazu verpflichtet sind. Daher kommen einige mit einer eher geringen Motivation in die Lehrgänge. Für mich ist es wichtig, sie trotzdem bestmöglich zu motivieren, sodass sie den Kurs mit der Erkenntnis verlassen, dass Erste Hilfe wichtig ist. In der Regel gelingt mir das auch.“

*Kerstin Hiller*



**Peter Schmidt  
mit der neuen  
Lehrunterlagen  
für die Sanitäts-  
ausbildung.**

## Die neue SANbox

Das Deutsche Rote Kreuz qualifiziert nicht nur Ausbilder, die die Bevölkerung in Erster Hilfe schulen, sondern auch solche, die für die aktiven ehrenamtlichen DRK-Kräfte als Basisqualifikation eine Sanitätsausbildung durchführen. Einer der sogenannten „San-Ausbilder“ ist Peter Schmidt. Der 54-Jährige engagiert sich ehrenamtlich in der Bereitschaft Stuhr/Brinkum des DRK-Kreisverbandes Diepholz. Außerdem ist er seit 2006 Fachbeauftragter für den Sanitätsdienst für den gesamten Bereich des DRK-Landesverbandes Niedersachsen. Aufgrund seiner umfangreichen Erfahrungen hat er auch in einer bundesweiten Arbeitsgruppe intensiv an der Entstehung einer neuen Lehrunterlagen mitgewirkt, die seit Ende letzten Jahres im Einsatz ist, der sogenannten „SANbox“. „Denn der bisherige Leitfaden

von 2009 musste dringend überarbeitet und angepasst werden. Die neue SANbox ist bundesweit einheitlich im DRK für die Sanitätsausbildung in allen Fachdiensten und Gemeinschaften verpflichtend, also nicht nur für den Sanitätsdienst der Bereitschaften, sondern auch für das Jugendrotkreuz, für Berg- und Wasserwacht zum Beispiel“, sagt Peter Schmidt.

Neben einem Ordner mit umfangreichen Fallbeispielen und entsprechender Anleitung zur didaktischen Vermittlung, enthält die Box auch Zubehör wie Moderationskarten, einem Kartenspiel mit Übungsfällen, ein Puzzle zu den Bauchorganen und Plakate mit Merksätzen. „Insgesamt stehen bei der Lehrunterlagen praktische Übungen im Vordergrund. 36 Fallbeispiele werden in Kleingruppen von bis zu sechs Personen bearbeitet. Jeweils drei üben und drei schauen zu, dann wird gewechselt, sodass jeder 18-mal praktisch Rettungsmaßnahmen durchgeführt hat. Die Fallbeispiele bauen aufeinander auf, sozusagen von klein nach groß, etwa von einer kleinen Schnittwunde bis hin zu einer extremen Blutung. Dabei orientiert sich das Lernen anhand von Notfall-Situationen, in denen Praxis und Theorie zusammen und nicht nacheinander vermittelt werden“, erklärt

der Lehrbeauftragte. Eine Person habe Atemprobleme beim Treppensteigen – das könne eine Situation sein. In der Gruppe würde dann besprochen werden, welche Erste-Hilfe-Maßnahmen zunächst auf der Hand liegen. Außerdem würde dabei vermittelt, wie die menschliche Atmung funktioniert. Anschließend würde sich die Gruppe darüber austauschen, welche körperlichen Ursachen es für die Atemnot noch geben könne. Die Frage, wie man mit dem Patienten umgehen sollte, werde dabei ebenfalls erörtert. „Zusammenfassend lässt sich sagen: Die Neukonzeption fokussiert die Arbeit in Kleingruppen, in denen praktische Fertigkeiten vermittelt werden – orientiert an realitätsnahen Fallbeispielen. Auf eine Überfrachtung mit Theorie wurde verzichtet, sodass handlungsorientierte Ausbildungsmethoden drei Viertel der Unterrichtszeit ausmachen.“

Damit sich möglichst schnell die neue Lehrunterlage bei der San-Ausbildung in Niedersachsen etabliert, wurden bereits fünf Multiplikatorenschulungen durchgeführt und so mittlerweile 90 Multiplikatoren in der Anwendung der SANbox qualifiziert.

Ein Blick in die Inhalte der SANbox.



## Welche Erste-Hilfe-Kurse gibt es?

Das Rote Kreuz bietet in ganz Niedersachsen flächendeckend Erste-Hilfe-Kurse an, ob als eintägiger Kurs für Führerscheinbewerber, Ersthelfer im Betrieb und alle anderen Interessierten oder in einer ausführlicheren zweitägigen Variante. Darüber hinaus gibt es spezielle Kurse etwa für Erzieher, Lehrer und alle, die beruflich mit der Betreuung von Kindern zu tun haben. Das Angebot Erste Hilfe am Kind richtet sich zum Beispiel an Eltern, Großeltern und alle, die für Notfälle mit Kindern gewappnet sein wollen und wissen möchten, wie man Unfällen vorbeugen kann. Darüber hinaus gibt es Lehrgänge, die sich speziell an Sportler, deren Betreuer, Übungsleiter und Trainer richten und solche, die sich an Senioren wenden. Auch für Outdoor-Aktive gibt es spezielle Erste-Hilfe Angebote. Eine 90-minütige Auffrischungsvariante zu verschiedenen einzeln zu buchenden Modulen wird unter der Bezeichnung „Fit in Erster Hilfe“ angeboten und ist für Menschen gedacht, deren Erste-Hilfe-Kurse längere Zeit zurückliegen sowie für alle, die sich für das Modul interessieren. Das kann zum Beispiel die Herz-Lungen-Wiederbelebung sein oder das Verhalten nach einem Verkehrsunfall. Die Erste-Hilfe-Fortbildung ist für betriebliche Ersthelfer vorgesehen, deren Erste-Hilfe-Ausbildung nicht länger als zwei Jahre zurückliegt. Insgesamt nehmen jährlich rund 114.000 Menschen an Erste-Hilfe-Kursen des DRK in Niedersachsen teil.

## Reanimation: Prüfen. Rufen. Drücken.

Prüfen: Keine Reaktion? Keine oder keine normale Atmung? Rufen: Den Notruf 112 wählen. Drücken: Herzdruckmassage. Fest und schnell 5 bis 6 Zentimeter tief in der Mitte des Brustkorbs 100- bis 120-mal pro Minute drücken. Nicht aufhören, bis Hilfe eintrifft. Die relativ einfache Formel können auch schon Kinder umsetzen. Das DRK setzt sich daher seit Jahren dafür ein, dass bereits Schülerinnen und Schüler mit den wichtigsten Maßnahmen vertraut gemacht werden.

**Wer einen Erste-Hilfe-Kurs in seiner Nähe sucht, kann sich telefonisch unter 08 000 365 000 informieren oder online unter [www.rotkreuzkurs.de](http://www.rotkreuzkurs.de).**

# „Wiederbelebung ist für mich ein zentrales Thema“



© Kerstin Hiller/DRK-LV Nds.

Rund 650 Ausbilder in Erster Hilfe gibt es im Bereich des DRK-Landesverbandes Niedersachsen. Die meisten von ihnen engagieren sich ehrenamtlich, circa ein Viertel sind hauptamtlich angestellt, einige in Vollzeit, manche in Teilzeit. Zuständig für ihre Aus- und Fortbildung ist der Landesverband. Einer von zwei Referenten für diese Aufgabe ist Jörg Zacharias.

*Gibt es für dich besondere Schwerpunkte bei der Vermittlung von Erste-Hilfe-Maßnahmen?*

Letztendlich sind natürlich alle Bereiche wichtig, die wir in den Erste-Hilfe-Aus- und Fortbildungen oder auch in den speziellen Kursen wie Erste Hilfe am Kind, für Senioren, Sportler oder Outdoor-Aktive vermitteln: Ob es das Versorgen von Verletzungen, Verbrennungen oder Verätzungen betrifft, das Verhalten bei einer bewusstlosen Person, das Erkennen eines Schlaganfalls oder Herzinfarkts beispielsweise. Das Ziel ist dabei immer, die Angst zu nehmen, dass man etwas falsch machen könnte. Aus meiner Erfahrung sind die meisten Menschen hilfsbereit, sie zögern aber manchmal aus Scheu, etwas nicht richtig zu machen. Daher ist unser Credo stets: Du kannst nichts falsch machen, außer nicht zu helfen. Ein besonders zentrales Thema ist für mich dabei die Wiederbelebung.

*Warum ist gerade die Vermittlung der Wiederbelebung so bedeutsam?*

Beim plötzlichen Herztod bzw. Herz-Kreislauf-Stillstand zählt jede Sekunde. Hier geht es um Leben und Tod oder die Vermeidung schwerer Schädigungen durch die fehlende Versorgung des Gehirns mit Sauerstoff. Daher sollte in diesen Fällen sofort mit der Herzdruckmassage begonnen und bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes nicht unterbrochen werden. Das ist das Allerwichtigste. Wenn andere Personen in der Nähe sind, sollten diese sofort mit einbezogen werden, um den Notruf abzusetzen und ggf. nach einem Defibrillator zu schauen. Wie man diesen anwendet, wird in unseren Kursen ebenfalls vermittelt. Zentral ist dabei die Herzdruckmassage und

ergänzend die Beatmung. Es gibt zum Beispiel spezielle Beatmungstücher, die man zum Schutz auf den Mund legen kann. Das kann die Hemmungen abbauen, eine andere Person von Mund zu Mund zu beatmen. Ist die Scheu zu groß, ist auch allein die Herzdruckmassage schon wirksam und besser, als gar nichts zu tun.

*Ab welchem Alter kann man Erste Hilfe bzw. die Wiederbelebung vermitteln?*

Grundsätzlich kann man Menschen jeden Alters an die Erste Hilfe heranzuführen, auch im Kindergartenalter ist dies auf kindgerechte Weise möglich. Hier gibt es auch vom DRK und vom Jugendrotkreuz bereits Initiativen und Angebote. Auf alle Fälle halten wir es für sinnvoll, verpflichtend die Wiederbelebung in den Schulunterricht zu integrieren. Das fordern wir bereits seit vielen Jahren und haben wiederholt an das Niedersächsische Kultusministerium appelliert, die Empfehlung der Kultusministerkonferenz von 2014 für die 7. Klassen verbindlich umzusetzen. Auch im vergangenen Jahr haben wir einen intensiven Austausch mit der Niedersächsischen Kultusministerin Julia Willi Hamburg dazu geführt und begrüßen es sehr, dass die Wiederbelebung nun endlich verpflichtend im Fach Biologie verortet werden soll. Gern unterstützt das DRK hierbei mit seiner fachlichen und didaktischen Expertise. Wer bereits als Kind und Jugendlicher Erste Hilfe und die Wiederbelebung lernt, hat weniger Scheu und wendet sie viel selbstverständlicher im Notfall an. Es würde auf alle Fälle dazu beitragen, dass viel mehr Menschen einen Herz-Kreislaufstillstand überleben würden.

*Kerstin Hiller*



# Workshop des Landesausschusses Wohlfahrts- und Sozialarbeit

Im Bereich des DRK-Landesverbandes Niedersachsen gibt es drei ehrenamtliche Gemeinschaften: die Bereitschaften (einschließlich der Berg- und der Wasserwacht), das Jugendrotkreuz und die Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit.

**Haben am Workshop des Landesausschusses teilgenommen (v. l. n. r.): Wilfried Wiesner, Gudrun Surup, Rose Behmann, Anja Soehl, Ines Engel, Susanne Erdmann, Elke Klos, Martina Rust, Andrea Malonnek, Sabine Schipplick, Ilona Voltmer, Torben Vedder.**

Der Landesausschuss ist das höchste niedersächsische Gremium für die in der Wohlfahrts- und Sozialarbeit des DRK ehrenamtlich Engagierten.

In den Ausschuss werden aus den vier Bezirken des DRK-Landesverbandes Niedersachsen jeweils zwei Delegierte entsandt, um die Interessen der Ehrenamtlichen aus den Kreisverbänden und Ortsvereinen ihres Bezirks zu vertreten. Dabei handelt es sich in der Regel um die Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten von zwei Kreisverbänden aus dem jeweiligen Bezirk. Landesleiterin der Gemeinschaft und Vorsitzende des Ausschusses ist die Vizepräsidentin des Landesverbandes, Sabine Schipplick.

Am 18. und 19. Januar hat der Landesausschuss Wohlfahrts- und Sozialarbeit unter externer Moderation einen Workshop durchgeführt, um Ziele und Maßnahmen für die aktuelle Amtszeit der Mitglieder festzulegen. In einem intensiven Diskussionsprozess haben die Mitglieder des Ausschusses Maßnahmen entwickelt, um die Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit im Verband sichtbarer zu machen und den weiteren Aufbau in den Kreisverbänden und Ortsvereinen zu fördern.

Hierzu gehört beispielsweise die Durchführung einer Tagung für die Ansprechpersonen für die ehrenamtliche Wohlfahrts- und Sozialarbeit aus den Kreisverbänden oder auch eine intensivere verbandsinterne Öffentlichkeitsarbeit für die Gemeinschaft. Weiterhin wollen die Bezirksdelegierten in ihren Bezirken regelmäßige Treffen der Ansprechpersonen für die Wohlfahrts- und Sozialarbeit aus den jeweiligen Kreisverbänden ihres Bezirks initiieren und organisieren. Die Maßnahmen sollen u. a. auch dazu beitragen, dass es in den Präsidien aller Kreisverbände im Bereich des Landesverbandes eine Ansprechperson für die Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit gibt, wie es auch in den Muster-Satzungen vorgesehen ist.

In der Sitzung des Landesausschusses Wohlfahrts- und Sozialarbeit am 16. April 2024 wurden die Ergebnisse des Workshops nachbetrachtet, bestätigt und ein Zeitplan zur Umsetzung der festgelegten Maßnahmen vereinbart. So wird z. B. die Tagung für alle Ansprechpersonen der Wohlfahrts- und Sozialarbeit aus den Präsidien der Kreisverbände am 25./26. Oktober in Hannover stattfinden.

*Torben Vedder/Andrea Malonnek/Ilona Voltmer*

# Plötzlich pflegebedürftig – Und jetzt?



Meike Karolat (2. Fotos)

Die Pflegeberaterinnen Susann Ritter (v. r.), Anette Höntsch und Diana Vollus.

**Uelzen Was tun, wenn ein Angehöriger von heute auf morgen pflegebedürftig wird? Welche Leistungen können Betroffene in Anspruch nehmen? Wie sind die Anträge auszufüllen? Die Mitarbeiterinnen der DRK-Pflegeberatung stehen genau für solche Fälle und noch viele mehr mit Rat und Tat zur Seite.**

Das Telefon bei der DRK-Pflegeberaterin Susann Ritter klingelt: „Hallo Frau Ritter! Meine Mutter hat einen Pflegegrad bekommen. Können Sie kommen und mich zu den Pflegeleistungen beraten?“ So ähnlich beginnt in den meisten Fällen der Erstkontakt zum Thema Pflege.

Susann Ritter, Anette Höntsch und Diana Vollus sind Mitarbeiterinnen der DRK-Pflegeberatung in Uelzen. Sie kommen nach Bedarf in die Häuslichkeit der Pflegebedürftigen und beraten zu den Versorgungsmöglichkeiten und nehmen sich Zeit für viele Fragen.

Pflegeberaterin Susann Ritter im Gespräch.



„Die neue Situation ‚Pflegebedürftigkeit‘ oder ‚Pflegegrad‘ bewirkt für viele Patienten und Angehörigen zunächst eine innere Überforderung. Die meisten wissen nicht, welche Schritte als nächstes zu tun sind, welche Rechte und auch Pflichten die Betroffenen haben“, sagt Susann Ritter. „Es gibt uns ein gutes Gefühl, wenn wir erklären und damit helfen und sie beruhigen können.“

Die Pflegeberatung nach §37,3 steht allen Menschen mit Pflegegrad zu. Die Kosten übernimmt die Pflegekasse. Ziel der Besuche ist einerseits die Beratung der Familie und der pflegebedürftigen Person. Die Beraterinnen prüfen andererseits auch, ob eventuell bereits beanpruchte Leistungen noch optimiert werden können. Die Dauer der Hausbesuche nimmt in der Regel 30 bis 60 Minuten in Anspruch.

## Pflegegeld, Hilfsmittelbeschaffung und vieles mehr

„In dem Termin hören wir zunächst einmal zu. Das ist sehr wichtig, denn viele müssen sich eine innere Last von der Seele reden und können meist erst dann Informationen aufnehmen“, weiß Susann Ritter. Dann schauen sich die Beraterinnen die Dokumente der Pflegebedürftigen an. Schließlich gehen sie mit den Kunden und Angehörigen Punkt für Punkt die Leistungen der Pflegeversicherung durch.

„Die Pflegebedürftigen bekommen Pflegegeld und wir erklären zum Beispiel was sich verändert, wenn ein Pflegedienst mit hinzugezogen wird. Wir zeigen Entlastungsmöglichkeiten, wie Verhinderungs- und Kurzzeitpflege auf und beraten zu Hilfsmitteln“, erklärt Susann Ritter weiter. Alles, was im Beratungsgespräch erklärt wurde, ist in einer Beratungsmappe festgehalten, die die DRK-Beraterinnen am Ende aushändigen.

„Wir wissen, mit welcher Fülle an Inhalten und Informationen wir zu den Terminen erscheinen. Aber die meisten Fragen im Kopf der Familien können wir klären. Daher verabschieden wir uns in den meisten Fällen mit einem guten Gefühl“, fasst Susann Ritter zusammen. „Und anschließendes Nachfragen ist bei uns ausdrücklich erwünscht!“

Meike Karolat

# Fit und sicher mit Smartphone & Co



© DRK-OV Holle

## DRK Holle bietet Smartphone-Kurse an

**Hildesheim-Marienburg** Im November 2023 startete der DRK-Ortsverein Holle ein neues Angebot: Smartphone-Kurse. Inzwischen sind Smartphones nicht mehr aus unserem Alltag wegzudenken, wir nutzen sie als Fotoapparat, Navigationsgerät, Wecker, Telefonbuch, Kalender, Uhr, zum Bezahlen und vor allem zur Kommunikation mit Familienangehörigen und Freunden. Zusätzlich wird für viele Aktivitäten des täglichen Lebens der sichere Umgang mit dem Smartphone zunehmend vorausgesetzt.

Wer jedoch beruflich ohne Computer auskam und wenig Vorkenntnisse hat, ist besonders im Nachteil – und das sind sehr häufig ältere Personen. Um diesem Personenkreis mehr Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen, kon-

zipierte die Vorsitzende Sieglinde Deffner-Korrmann entsprechende Smartphone-Kurse, mit Unterstützung von Gesa Winter.

In sechsmal zwei Stunden ging es darum, den Nutzern Grundlagewissen zu vermitteln und damit auch mehr Sicherheit im Umgang mit diesen leistungsfähigen Geräten zu geben. Dabei wurden viele Themen aufgegriffen und gemeinsam praktisch erprobt: Einstellungen vornehmen, Fotos, WLAN, App-Store, Kurznachrichtendienste (WhatsApp und Co.), Drucken und vieles mehr. Und in jedem Fall wurden auch die Wünsche und Fragen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer berücksichtigt. In vier Monaten nahmen insgesamt 93 Personen an den Kursen teil. Da die Nachfrage nach wie vor hoch ist, wird im Herbst 2024 ein weiteres Kursangebot aufgelegt.

*DRK-Ortsverein Holle*

Gesa Winter vom DRK-Ortsverein Holle mit Kursteilnehmerinnen.



© Willing-Holtz/DRK

Senioren bei einem Kurs zum Umgang mit Tablet und Internet.

## Computer-Jause beim DRK: Digital fit für Senioren

**Weserbergland** Der DRK-Kreisverband Weserbergland hat Anfang April in Hameln eine sogenannte „Computer-Jause“ angeboten. Eine einfache und gesellige Lösung, um

Seniorinnen und Senioren digitale Kompetenzen zu vermitteln. Initiiert von Michael Schöpf, einem erfahrenen Ehrenamtler, bietet dieses Format Treffen in lockerer Atmosphäre,

bei Kaffee und Kuchen digitale Themen zu erkunden. Für die Teilnahmegebühr von 6 Euro wurden aktuelle und nachfrageorientierte Inhalte, von Smartphone-Bedienung bis hin zu PC-Fragen, in verständlicher Weise behandelt. Ziel war es, digitale Herausforderungen gemeinsam zu meistern und komplizierte Sachverhalte einfach zu erklären. Die „Computer-Jause“ steht allen offen, unabhängig vom Kenntnisstand, und fördert den Austausch zwischen den Generationen. Mit diesem Angebot will der Kreisverband eine Brücke in die digitale Welt für diejenigen, die mit ihr nicht aufgewachsen sind, schlagen und so die Teilhabe aller Generationen in der digitalen Gesellschaft ermöglichen.

*Sarah Pflughaupt*

# DRK bringt 200 Senioren in Bewegung

Großveranstaltung in der Stadthalle zeigt: Tanzen hält jung und macht gemeinsam doppelt Freude

**Cuxhaven/Land Hadeln** Bewegung hält jung – und macht mit Musik auch noch mächtig Spaß. Das wissen die Seniorinnen und Senioren des DRK Cuxhaven-Hadeln natürlich. Beim großen Tanzgruppentreffen in der Otterndorfer Stadthalle zeigten sie, was in ihnen steckt.

Mehr als 200 Aktive aus zehn Tanz- und Gymnastikgruppen des DRK-Kreisverbandes waren der Einladung gefolgt und präsentierten am 16. März ihre Darbietungen. Fünf Jahre musste die Veranstaltung aufgrund der Corona-Pandemie pausieren, umso größer war die Freude, dass die 13. Auflage dieser Traditionsveranstaltung nun wieder in gewohnter Weise stattfinden konnte.



## DRK Niedersachsen bewegt rund 20.000 Senioren

Moderatorin Anja Söhl und der Präsident des DRK-Kreisverbandes Land Hadeln Werner Otten begrüßten die Teilnehmer und zeigten sich begeistert von der großen Resonanz. Ins Leben gerufen hatte diese traditionsreiche Veranstaltung Helma Sackmann, die dem Tanztreffen als Ehrengast beiwohnte. Sabine Schipplack, Vizepräsidentin des DRK-Landesverbandes, verdeutlichte in ihrem Grußwort, dass die Bewegungsprogramme für Senioren bundesweit Tradition haben und stetig weiterentwickelt werden. „Rund 20.000 Seniorinnen und Senioren bewegt das DRK in Niedersachsen“, sagte Sabine Schipplack.

Und dann ging's aufs Tanzparkett: Die gezeigten Tänze und Gymnastik-Vorführungen reichten von der Polonaise und der Tritsch-Tratsch-Polka bis zum Papptellertanz und dem „Körperzellenrock“. Immer wieder wurden auch Tänze und Mitmachübungen für alle Teilnehmer eingestreut. Bei Kaffee und Kuchen konnten sich die tanzfreudigen Senioren zwischendurch stärken.

Die Frauen waren bei der Großveranstaltung in überwältigender Überzahl, aber drei Herren trauten sich aufs Tanzparkett. Und warum gibt es so wenig Männer in den Tanzgruppen? „Offenbar sind die Herren zu faul“, meint Werner Schmidt.

Der 75-Jährige tanzt schon seit zehn Jahren in der DRK-Tanzgruppe Hemmoor mit und fühlt sich als Hahn im Korb sehr wohl.

*Mangels/Niederelbe-Zeitung*





Neues Projekt in Pattensen gestartet (v.l.n.r.): Dirk Holz (Geschäftsführer DRK-Kinder- und Jugendhilfe), Martina Rust (Präsidentin DRK-Region Hannover e.V.), Svenja Blume (Ortsbürgermeisterin Schulenburg), Ramona Schumann (Bürgermeisterin Pattensen), Ilka Dangl (Leiterin DRK-KiTa Schulenburg), Katrin Werner (Projektkoordinatorin)

## Gemeinsam in Pattensen – DRK-inklusiv: Ein neues Projekt für Eltern von Kindern mit Behinderung

**Das Deutsche Rote Kreuz in der Region Hannover startete mit „Gemeinsam in Pattensen - DRK-inklusiv“ ein neues Projekt für Eltern von behinderten Kindern und Jugendlichen, das zunächst auf fünf Jahre angelegt ist und durch „Aktion Mensch“ gefördert wird.**

Die Idee zu diesem Projekt stammt von Ilka Dangl, Leiterin der Rotkreuz-Kita in Schulenburg. „Immer mehr Familien hatten Fragen zur Entwicklung ihrer Kinder“, sagt Ilka Dangl. Oft wissen Eltern nicht, an wen sie sich wenden können. Daher entwickelten Ilka Dangl und ihr Team das Projekt „Gemeinsam in Pattensen“, bei dem sich jemand gezielt um die Anliegen der betroffenen Familien kümmert.

Bislang lief diese Arbeit „schon nebenbei“, erklärt Katrin Werner, Koordinatorin des Projektes. Ab sofort kümmert sie sich gezielt um die Belange von Eltern mit Kindern mit Behinderung. „Eltern haben oft Angst, dass ihr Kind für den Rest des Lebens als behindert abgestempelt wird. Das muss aber nicht so bleiben“, sagt Werner. Wie das Projekt konkret gestaltet wird, hängt auch von den Bedürfnissen der betroffenen Familien ab. Werner ermutigt Eltern, keine Scheu zu haben und sich bei Katrin Werner zu melden.

### Schnelle Unterstützung bei Entwicklungsfragen

Eltern, die das Gefühl haben, dass bei der Entwicklung ihres Kindes etwas nicht stimmt, sollten sich schnellstmöglich melden. „Ein verlorenes Jahr ist viel für ein Kind“, betont Ilka Dangl. Fachleute können bei Besonderheiten schnell reagieren und gegebenenfalls korrigieren. „Das ist eine Riesenchance. Wir möchten den Eltern die Angst nehmen und einer drohenden Ausgrenzung entgegenwirken“, ergänzt Katrin Werner. Eltern sollten lieber zum Telefon greifen, anstatt mit Zweifeln zurückzubleiben.

„Bei sämtlichen Fragen zur Entwicklung können sich die Eltern an mich wenden. Wenn ich selbst nicht helfen kann, vermittele ich an die richtigen Stellen“, betont Katrin Werner. Auch Familien, die bereits eine Diagnose für ihr Kind haben, können sich mit ihren Fragen an sie wenden.

### Aufklärung und Vernetzung in Pattensen

Das neue Projekt soll vor allem Aufklärung bieten. Zukünftig sind auch Elternveranstaltungen geplant. „Ich möchte Wissen weitervermitteln und den Eltern dadurch Sicherheit geben“, sagt Katrin Werner, die sich als Wegbegleiterin für die Eltern sieht. Um das Angebot bekannt zu machen, wird sie alle Kindertagesstätten und Grundschulen in Pattensen besuchen.

### Schließung der Beratungslücke in Pattensen

Martina Rust, Präsidentin des DRK-Regionsverbandes, und Dirk Holz, Geschäftsführer der DRK-Kinder- und Jugendhilfe freuen sich, die Stadt Pattensen mit diesem Projekt im Bereich Inklusion zu unterstützen. Denn seit 2022 gibt es in Pattensen keine Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) mehr, nachdem der Bund die Förderung gestoppt hatte. „Ich vermisse die EUTB sehr“, sagt Bürgermeisterin Ramona Schumann bei der offiziellen Startveranstaltung des Projektes. „Ich bin froh, dass wir diese Lücke nun schließen können.“ Schumann fügt hinzu: „Dieses Projekt passt perfekt in unser Nachhaltigkeitskonzept. Wenn wir nicht in ökologischer, ökonomischer und sozialer Nachhaltigkeit denken, werden wir unsere Ziele nicht erreichen.“ Svenja Blume (UWG), Ortsbürgermeisterin von Schulenburg, bezeichnet das Projekt als „sehr wichtig“ und hofft, dass das niedrighschwellige Angebot gut angenommen wird.

### Kontaktinformationen:

Projektkoordinatorin Katrin Werner ist erreichbar unter Telefon 05101 14081161 sowie per E-Mail an [pattensen-inklusiv@drk-hannover.de](mailto:pattensen-inklusiv@drk-hannover.de).



Der DRK-Landesverband Niedersachsen trauert um

# Karin von Heimburg



© Daniel Möller/DRK-LV Nds.

Karin von Heimburg ist am 27. Februar 2024 nach einem langen erfüllten Leben im Alter von 90 Jahren verstorben.

Wir nehmen Abschied von unserem Ehrenmitglied und unserer langjährigen Vizepräsidentin.

Mit unermüdlicher Schaffenskraft, Kreativität und Herzengüte hat sie unzählige soziale Projekte auf den Weg gebracht und sich in vielen DRK-Gremien ehrenamtlich engagiert. Die humanitäre Idee des Roten Kreuzes hat sie wahrhaftig mit Leben erfüllt und voller Überzeugung vertreten.

Sie ist Mitbegründerin des DRK-Ortsvereins Goltern und war dort von 1976 bis 1992 2. Vorsitzende. Von 1978 bis 2014 war sie Mitglied im Präsidium des DRK-Landesverbandes Niedersachsen, von 1981 bis 2014 als Vizepräsidentin. Außerdem war sie über die Grenzen des Landesverbandes hinaus als stellvertretende Vorsitzende des Präsidialrates tätig und hat sich als Vorsitzende des Präsidialausschusses für Sozialarbeit engagiert.

Auf das Betreiben von Karin von Heimburg hat das Präsidium 1986 die Bildung ei-

nes Sozialausschusses für den Landesverband beschlossen. Mehr als 30 Jahre hat sie den DRK-Weihnachtsmarkt in Hannover organisiert, mit dessen Erlösen unterschiedlichste soziale Projekte des Landesverbandes mitfinanziert werden konnten, wie etwa der ehrenamtliche Besuchsdienst, das Frühförderprogramm Opstapje, die Gesundheitsprogramme des DRK oder die Jugendarbeit. Viele Jahre hat sie sich auch in der ehemaligen DRK-Betreuungsstelle in Friedland für Aussiedler und Flüchtlinge engagiert. Sie hat sich darüber hinaus für fünf Kinderheime in Rumänien eingesetzt und Spenden gesammelt, damit sich dort die hygienischen Verhältnisse bessern. Sie hat Fahrten für Menschen mit Behinderung und Freizeiten für Kinder aus sozial schwachen Familien initiiert. Auch die Großveranstaltung „Bewegung bis ins Alter“ mit 4.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die Kampagne „Humanitäre Schule“ des Jugendrotkreuzes und die Förderung der Hospiz- und Palliativkultur in DRK-Altenpflegeeinrichtungen gehen auf die Initiative von Karin von Heimburg zurück.

Desweiteren engagierte sich Karin von Heimburg in Gremien wie etwa im Aufsichtsrat des DRK-Blutspendedienstes NSTOB sowie im Kuratorium der Stiftung des DRK-Blutspendedienstes NSTOB zur Förderung des Gesundheitswesens. Auch im Ausschuss Solidarfonds und im Toto-/Lottomittel-Vergabeausschuss des Landesverbandes Niedersachsen war sie beispielsweise vertreten.

Karin von Heimburg wurde für ihr umfangreiches wohltätiges Engagement mit dem Bundesverdienstkreuz, dem Verdienstkreuz 1. Klasse des Niedersächsischen Verdienstordens, dem DRK-Ehrenzeichen und der DRK-Verdienstmedaille des Landesverbandes Niedersachsen gewürdigt.

Wir danken ihr von Herzen und werden uns an ihr großartiges Lebenswerk stets erinnern. Ihren Angehörigen gilt unser tief empfundenes Mitgefühl.



Karin v. Heimbürg (links) 1983 beim DRK-Weihnachtsmarkt, ...



... in der DRK-Betreuungsstelle Friedland Ende der 80er Jahre ...



... und (links) bei der Großveranstaltung „Bewegung bis ins Alter“ 1994.



1. Zertifizierungsfeier „Humanitäre Schule“ 2005.



1992 bei der Evakuierung von 10.000 Bosnien-Flüchtlingen.



Das letzte Mal als Vizepräsidentin: Landesversammlung 2014.



Sie erhält das Verdienstkreuz 1. Klasse des Nieders. Verdienstordens.



2023 bei der Zertifizierungsfeier „Humanitäre Schule“.

## Der DRK-Kreisverband Harburg-Land trauert um

### Gisela Wieckhorst

Die langjährige Vorsitzende des Ortsvereins Drage/Schwinde ist im Alter von 86 Jahren verstorben. Vor 49 Jahren gründete Gisela Wieckhorst den DRK-Ortsverein Drage und lenkte erfolgreich die Geschicke des Ortsvereins

über mehrere Jahrzehnte. Anfang 2022 wurde sie für ihr Lebenswerk zur Ehrenvorsitzenden des Ortsvereins ernannt. Darüber hinaus war sie Trägerin der Henry-Dunant-Plakette und des Bundesverdienstkreuzes. Gisela Wieckhorst setzte sich in vorbildlicher Weise und uneigennützig für die Gemeinschaft ein. Der DRK-Kreisverband Harburg-Land bedankt sich für ihren unermüdlichen und selbstlosen Einsatz und wird sie in wertschätzender Erinnerung behalten.



# Auszeichnungen und Ehrungen

## Verdienstmedaille

Gudrun Schleitzer  
Dorothea Schütte  
Elfriede Schwartz  
Heinz-Wilhelm  
Schwetje  
Edeltraut Sievert  
Gerda Steins  
Erna Zeichardt

## Stade

Carsten Meier

## Henry-Dunant-Medaille

## Alfeld

125 Jahre KV Alfeld

## Ehrenmitglied

## Verden

Elfriede Seidel

## Ehrungen für Mitgliedschaften

## Alfeld

### 80 Jahre

Barbara Puhrsch

### 70 Jahre

Christa Bartosella  
Lisa Fricke  
Gerda Steins

### 60 Jahre

Klaus-Jürgen Bähnisch  
Reinhold Bähnisch  
Ilse Bartels  
Christa Basse  
Ursula Bode  
Waltraud Braukhane  
Elfriede Ehrhardt  
Gisela Hahne-Eilmers  
Selma Jäschke  
Siegfried Kolenberg  
Ilse König  
Else Laue  
Helga Meier  
Irmtraut Mundhenke  
Edelgard Papke  
Ruth Quante  
Helga Reiff  
Heide Sürrie  
Dora Wenzack

### 50 Jahre

Margret Baars  
Waltraud Bartels  
Erika Bartels  
Edith Bertram  
Waltraud Ciecior  
Rosi Elze  
Edelgard Giffey  
Hannelore Gläser  
Erika Gottwald  
Margot Hanke  
Dieter Helwes  
Jutta Jacob  
Anni Jeske  
Carmen Körner  
Gerlinde Kupka  
Margrit Lange  
Hildegard Leonhard  
Rosemarie Mai  
Hannelore Moreau  
Elisabeth Ohlendorf  
Gertrud Schelske

Ursula Wenke  
Waltraud Wohlers

## Emsland

### 50 Jahre

Maria Hiemann

## Fallingbostal

### 60 Jahre

Helga Bunke  
Heidmarie Kaminski

### 50 Jahre

Ursula Bruns  
Ella Hirsekorn  
Elsbeth Lenz  
Ute Mauler  
Gertrud Wolf

## Gifhorn

### 70 Jahre

Werner Kapahnke

### 60 Jahre

Willi Heine  
Ernst Höper  
Ingrid Ortmann

### 50 Jahre

Christin Bauck  
Ingelore Böttcher  
Ingrid Brayer  
Josephine Bromann  
Annegret Cohrs  
Erika Driesner  
Hermann Effe  
Ingrid Gartzke  
Willi Gnad  
Gerlinde Heinecke  
Horst Jäger  
Lisa Kapahnke  
Christa Korn  
Juliane Marianovic  
Ursula Marquardt  
Gerlinde Meinhold  
Rolf Meinhold  
Horst Petrich  
Anita Prange  
Ingrid Tellermann  
Gisela Zorn

## Region Hannover

### 80 Jahre

Hildegard Kuess  
Hertha Möller

### 75 Jahre

Elisabeth Strecker

### 70 Jahre

Ursel Blumenberg  
Elli Priebe  
Hilde Wiegmann

### 60 Jahre

Ursel Busche  
Horst Oppermann  
Gertrud Rausch  
Gerhard Schmidt  
Irmer Scholz  
Ursel Schormann  
Sigrid Schütt

### 50 Jahre

Schuhhaus Hemer  
Ursula Appel  
Elke Balleer

Elke Binnewies  
Frauke Brosenne  
Thea Brunahl  
Barbara Daniel  
Hildegard Darges  
Hannelore Deutsch  
Diedrich Draheim  
Gertrud Drebing  
Hannelore Dullnig  
Renate Fleckenstein  
Irene Florie  
Ilse Flügel  
Ingrid Friedrichs  
Monika Gatke  
Gertraude Grube  
Gitta Halbfaß  
Helmtraud Heise  
Ingrid Henze  
Hanna Hildebrandt  
Elke Kaiser  
Hans-Dieter Keil  
Doris Kiso  
Anne-Luise Klärner  
Brigitte Kosmalla  
Hannelore Kretzer  
Günther Lange  
Gisela Müller  
Sieglinde Nause  
Ingrid Opel  
Gisela und Herbert  
Plessow  
Baldur Quantz  
Ilsetraud Reese  
Axel Reibrandt  
Gerda Renneberg  
Ilse Ropeter  
Elisabeth Rudloff  
Viola Schneider  
Elvira Schön  
Marianne Schulz  
Marga Siebrecht  
Gisela Sievert  
Dieter Weber  
Thea Wenzel  
Hedwig Werner  
Kristina Winkler  
Adolf Wulfes  
Fokkea Wulfes  
Rudi Zimmermann

Irmgard Bötke  
Karin Exner  
Brunhilde Finger  
Gertrud Gerberding  
Roswitha Guske  
Hiltrud Hartwig  
Ilse Herbst  
Erika Höfer  
Sigrid Knösel  
Herma Krebs  
Christa Kruse  
Edith Linnemann  
Otto Munkel  
Elisabeth Nawroth  
Lieselotte Nöthel  
Renate Oppermann  
Erna Oppermann  
Ursula Rebmann  
Waltraud Rehren  
Ilse Reschke  
Ursula Ribling  
Erika Schmidt  
Sigrid Schwäbe  
Ludwig Thiele  
Heinrich Thielking  
Elli Trotschke  
Heide Vbuchin  
Else Voges  
Helga Wilke

### 50 Jahre

Repha GmbH  
Ursula Bänisch  
Bärbel Bolte  
Thea Borges  
Margot Bosse  
Elli Brinkmann  
Ute Coviello  
Inge Dammann  
Heidelinde Dauter  
Magret Dreier  
Gertrud Dubowy  
Adelheid Dziallas  
Gertrud Ebert  
Adolf Elze  
Christine Färber  
Gerhard Faulstich  
Erika Freimann  
Ilsa Frieh  
Marion Fuchs  
Käthe Gonschorek  
Ute Grigat  
Doris Grundschock  
Gerta Gubi  
Maria Haase  
Gisela Hahne  
Elvira Hoffmann  
Monika Hoffmann  
Eugenie Hotopp  
Lieselotte Hundertmark  
Helga Hüttig  
Marianne Kettner  
Sigrid Kramer  
Bärbel Krautwedel  
Peter Krautwedel  
Irene Krusch  
Gerda Kruse  
Waltraud Kühn  
Brigitte Lange  
Ursula Lehmann  
Barbara Lemke

Henry Mally  
Ursula Menzel  
Marlies Mosebach  
Ute Murfeld  
Edith Neumann  
Lena Nicolaus  
Wolfgang Obst  
Elke Oppenborn  
Friedrich Plinke  
Gisela Putz  
Jutta Rehbock  
Waltraut Schmidt  
Ulrike Schoeps  
Edeltraut Schröder  
Friedhelm Schulz  
Christel Schwägermann  
Angelika Siegmund  
Brigitte Simon  
Erika Staats  
Elisabeth Stolte  
Inge Struckmann  
Brigitte Theinert  
Rosemarie Töpfer  
Leonore Treinat  
Ronald van Tongeren  
Ilse Wedekind  
Gabriele Wiesner  
Gisela Wintel

## Harburg-Land

### 60 Jahre

Margarete Albers  
Erika Beecken  
Helmut Beecken  
Margret Benecke  
Lydia Buchholz  
Magda Buchholz  
Elfriede Buchholz  
Jutta Dech  
Gertrud Dittmer  
Astrid Främbis  
Trude Garbers  
Elisabeth Haupt  
Dora Heitmann  
Margarete Homann  
Erika Jobmann  
Manfred Krause  
Gisela Kunze  
Sigrid Meisner  
Helga Neder  
August Neven  
Christel Qualmann  
Regine Rittmeyer  
Ingeborg Röhr  
Inge Schlüschen  
Hannelore Schöneck  
Christa Schulte-Krug  
Ludwig Sievers  
Mariechen Stier  
Helga Timmermann  
Erika Twesten  
Magdalene Wiegels

### 50 Jahre

Manfred Baensch  
Renate Barghan  
Bärbel Boldt  
Brunhilde Buhr  
Anneliese Främbis  
Werner Gerstenberg

Floride Gorit  
Irma Hahn  
Rita Harms  
Heide Hitzmann  
Gisela Jobmann  
Günter Jungmann  
Hanna Lühr  
Edith Markthaler  
Rosi Markthaler  
Johanna Barbara  
Meyer  
Irene Müller  
Annegret Müller  
Hannelore Pahl  
Hanna Petersen  
Gisela Prediger  
Beeke Ramm  
Angelika Schamlott  
Renate Schlue  
Maria Tödter  
Helga Wesemann  
Elfriede Wilcke  
Elli Zimmermann

## Hildesheim

### 50 Jahre

Rudolf Scholz

## Hildesheim-Marienburg

### 70 Jahre

Herbert Weiterer

### 60 Jahre

Gisela Ahlwes  
Heinrich Meier

### 50 Jahre

Hartmut Benner  
Gerda Bröckelmann  
Johannes Kreye  
Babara Lubrich  
Erika Merhold  
Günter Mieke  
Christoph Pagel  
Anni Rohne  
Anneliese Scheibe  
Gerhard Schütte  
Helga Triebtsch  
Gerhard Voges  
Joachim Zeise

## Land Hadeln

### 70 Jahre

Elfriede Buchzik  
Erna Stüven

### 60 Jahre

Lore Arp  
Margit Assheuer  
Hannelore Blohm  
Gisela Breitsprecher  
Ilse Gerdts  
Bodo Hauff  
Marlene Hoffer  
Beta Martin  
Herta Reyelts  
Lisa Schulte  
Rosemarie Schumacher

Emma Seegemann  
Oda Tietje  
Annegreth Wierk

**50 Jahre**

Hans Bartick  
Elke Beerens  
Erika Grantz  
Insea Grüter  
Ursula Hackländer  
Ingetraut Heitel  
Hanna Hezig  
Angelika Hintze  
Hilde Kröncke  
Helga Kütter  
Helga Looock  
Ingeborn Mühlhoff  
Wilfriede Müller  
Christa Priebe  
Waltraud Schlake  
Ingrid Schmidt  
Marianne Söhle  
Elisabeth Tiedemann  
Herta Unruh  
Angelika von Twistern  
Brigitte Woltmann  
Brigitte Zühlke

**Lüchow-Dannenberg****70 Jahre**

Gerda Müller

**50 Jahre**

Siegfried Ahrens  
Heidi Albrecht  
Elfriede Böhnisch  
Elvira Freese  
Gudrun Kindermann-Koll  
Christel Liesemer  
Renate Liewald  
Ursula Rolfsmeyer

**Lüneburg****70 Jahre**

Alma Franck

**60 Jahre**

Hilde Armbrrecht  
Lieschen Dittmer  
Heike Hoek  
Ruth Kieninger  
Hilde Meyer  
Helga Scholze  
Gundel Schröder  
Elisabeth Suhrke

**50 Jahre**

Christa Humpke  
Almut Lemke  
Heidemarie Schlüschsen  
Margot Seidenberg  
Brigitte Tillmann

**Nienburg****75 Jahre**

Käthe Horn

**70 Jahre**

Friedchen Ziegenshirt

**60 Jahre**

Lieselotte Böttger  
Gudrun Ehrenfeuchter  
Ellen Pinne

Margarete Uslar

**50 Jahre**

Margarete Austein  
Margret Buchholz-Knippling  
Brigitte Enderwitz  
Erika Hollatz  
Heidrun Holtorf  
Ilse Hundertmark  
Christa Küpke  
Ursula Lücke  
Helga Marx  
Helga Milferstedt  
Rainer Tietschert

**Norden****70 Jahre**

Weekeline Müller

**60 Jahre**

Johann Saathoff

**50 Jahre**

Raiffeisen-Volksbank  
Drs. H. u. E. Buse  
Eihusen und Wilken  
Supermarkt Rah OHG

Walter Brunke  
Erich Diekena  
Ebbo Dollmann  
Heinrich Döpke  
Folkert Everwien  
Heino Gerdes

**Hermann Hemken**

Johann Immoor  
Hedda Kremer  
Taline Lottmann  
Holger Mindermann  
Hans Moldenhauser  
Dr. med. Ingo Mühlenstedt  
Bernhard Müller  
Tjark Ortgies

**Gerda Ott**

Franz Pech  
Ursula Plette  
Baumgärtner Plogstieβ

**Gertrud Raβler**

Buck`s Reisen  
Hilko Remmers  
Günter Schmidt  
Jann Schuirmann  
Grundstücksverwaltung Sebi  
Diedrich Sieling  
Willy Tiemann & Co. OHG  
Grietje Weerda

**Osnabrück-Land****60 Jahre**

Eberhard Scherpeltz

**Osterholz****50 Jahre**

Rolf Diekmann

**Osterode****70 Jahre**

Edeltraut Allershausen  
Gerda Kretzer  
Ursel Meyer  
Ursula Podβuck

Christa Reinbrecht

**60 Jahre**

Gerda Arnold  
Heidrun Bertram  
Gudrun Hoehn  
Margarete Klaproth  
Anneliese Koch  
Klaus Kratzin  
Ruth Matschke  
Helga Miβling  
Irmgard Oppermann  
Marianne Pechstein  
Ingrid Roddewig  
Karla Rode  
Anneliese Ruhe  
Gertrud Strohmeyer  
Gisela Vollbrecht  
Irmgard Wagner  
Irma Wode  
Anne-Doris Zielke

**50 Jahre**

Helga Ahrens  
Carsten Becker  
Ingrid Behrends  
Gisela Behrens  
Rita Berger  
Rosemarie Bittner  
Anita Blossl  
Ingeborg Bock  
Edith Bodenhausen  
Helga Böttcher  
Irmgard Brakebusch  
Katharina Brauckmann  
Eva Flach  
Elsbeth Gomolluch  
Inge Greune  
Irmgard Grösche  
Sylvia Gross  
Christa Groß  
Doris Haase  
Marga Haberkorn  
Steffem Hammer  
Heidi Hellmold  
Magarete Henne  
Margot Imhoff  
Brigitte Just  
Renate Keil  
Margita Klingebiel  
Brigitte Köhler  
Manfred Koslar  
Gerda Kramer  
Jürgen Lange  
Veronika Lange  
Helga Löffler  
Waltraud Malk  
Christa May  
Marion Meyer  
Jürgen Müller  
Christa Niebuhr  
Erika Nienstedt  
Christa Pusecker  
Erika Reinbrecht  
Brigitte Reinecke  
Marlene Rossmayer  
Edeltraud Sander  
Nilla Sander  
Marietta Schäfer  
Jürgen Spitzer  
Ursel Steiner  
Anna Maria Trinkel  
Justus Vellmer  
Wiltrud Waldmann  
Renate Wedemeyer  
Ingrid Wedemeyer  
Helga Wiese

**Peine****60 Jahre**

Anita Dunker  
Loni Könnecker  
Hildegard Lösche  
Lieselotte Runge  
Brunhilde Schmidt  
Marianne Voges

**50 Jahre**

Reinhard Brandes  
Gerda Matthies  
Horst Meldau  
Marie-Luise Oelker  
Wolfgang Seibt  
Inge Winter

**Rotenburg****60 Jahre**

Gunda Behrens  
Helga Böhling  
Ema Ehlen

Jutta Gerken  
Manfred Göx  
Margarete Kröger  
Else Mahnken  
Annegret Masuch  
Helga Meyer  
Elli Opitz  
Dietmar Reiß  
Walter Riggers  
Kusa Scherl  
Gerda Stanullo  
Gisela Wahlers  
Hannelore Zimmermann

**50 Jahre**

Brigitte Arning  
Annegret Behrens  
Ingeburg Beuck-Dittmer  
Karin Emme  
Narue.Kuse Everding  
Wilma Gerken  
Inge Hollmann  
Wolfgang Köhler  
Birgit Müller-Scheessel  
Anneliese Rosenbrück  
Herbert Schlumbom  
Käthe Schönfeld  
Anneliese Schwacke  
Bianca Volckmer  
Heinke Werther  
Ursula Witte

**Schaumburg****60 Jahre**

Günter Klos  
Magdalena Wanke

**50 Jahre**

Brigitte Bartsch  
Gisela Bittner  
Brunhilde Brandt  
Bodo Kreißler  
Annegret Kuznik  
Christa Serinek

**Soltau****60 Jahre**

Werner Gerling  
Ilse Ploetz

**50 Jahre**

Gesa Ernst  
Irmtraut Ploetz

**Stade****60 Jahre**

Spar- und Kreditbank eG  
Helga Baak  
Horst Deede  
Karl Kraake  
Armin Link  
Manfred Szibalski  
Drewes Vollmers  
Hermann Vollmers  
Käthe Vollmers  
Traud Vollmers

**50 Jahre**

Erika Heidtmann  
Heike Niemann  
Hans Sdunkowski  
Jürgen Vogel

**Uelzen****75 Jahre**

Bruno Peters

**70 Jahre**

Margarete Harms  
Gundolf Wortmann

**60 Jahre**

Elisabeth Bierfreund  
Annermarie Bohnhorst  
Marielena Frohloff  
Ursula Günther  
Hilda Heuer  
Werner Knorr  
Marie Luise Kobernuss  
Witta Lühr  
Margarete Meyer  
Erika Möller  
Waltraud Niebuhr  
Ilse Schenk  
Gundula Steep  
Margarete Warnecke

**50 Jahre**

Hannelore Abelmann  
Margret Barensee  
Margrit Burmester  
Irmhild Cohrs  
Edeltraud Diers  
Wilfried Hamann  
Firma Hasse und Sohn  
Ingeburg Heitsch  
Helga Janssen  
Giesela Jense  
Hans-Rüdiger Kröger  
Helmut Meyer  
Eva Meyer-Bornsen  
Günter Müller  
Monika Ninow  
Helga Riggert  
Hilde Scheffler  
Irmela Schlademann  
Elisabeth Schlichting  
Rita Scholz  
Ingrid Scholz-Babisch  
Renate Tillert  
Anita Timm  
Hanna Voigts  
Ursula Weiss  
Helga Winter

**Verden****70 Jahre**

Helga Allerheiligen

**60 Jahre**

Inge Sauerbrei

**Weserbergland****70 Jahre**

Ingrid Bosselmann  
Margarete Kuppig  
Lieselotte Nitschke  
Lieselotte Ruhr  
Käthe Seeger

**60 Jahre**

Irma Angermann  
Ortrud Bergmann  
Ingeborg Bläske  
Christa Breiler  
Magdalene Damerow  
Magdalene Freihaut  
Waltraud Freimann  
Margarete Henke  
Renate Hoke  
Ursela Keil  
Heidelinde Kesemeyer

**70 Jahre**

Irmgard Kohrs  
Maria Krieter  
Lieselotte Lohde  
Irene Meyer  
Hildegard Mundhenk  
Jutta Ortner

**50 Jahre**

Doris Rinne  
Johanna Rogge  
Monika Schlichting  
Erna Schramm  
Christel Schulz  
Ingeborg Strauch  
Ilse Walter  
Marianne Wiemann  
Renate Wömpener

**50 Jahre**

Sigrid Ahlbrecht  
Gudrun Asche  
Heinrich Asche  
Annegret August  
Helga Backhaus  
Anneliese Bandowski  
Elisabeth Bernert  
Diethild Betenstedt  
Christa Böhm  
Elfriede Böhne  
Karl Bormann-Ges-terling

**70 Jahre**

Ingeborg Eichholz  
Brogotte Eisholz  
Bärbel Ellissen  
Margarete Feist  
Hildegard Förster  
Eugenie Gödecke  
Marianne Griebner  
Dr. Beate Grünwald  
Anneret Hahlbrock  
Hermann Hartmann  
Alexander Hilmer  
Heinz-Dieter Horn  
Werner Horst  
Ulrike Hotopp  
Sigrid Jakob  
Helga Jürgens  
Franz Just  
Johanna Keβner  
Brigitte Kieckbusch  
Klaus Kieckbusch  
Ilona Kinkeldey  
Rosemarie Kleinsorge

**50 Jahre**

Sigrid Ahlbrecht  
Gudrun Asche  
Heinrich Asche  
Annegret August  
Helga Backhaus  
Anneliese Bandowski  
Elisabeth Bernert  
Diethild Betenstedt  
Christa Böhm  
Elfriede Böhne  
Karl Bormann-Ges-terling

**70 Jahre**

Ingeborg Eichholz  
Brogotte Eisholz  
Bärbel Ellissen  
Margarete Feist  
Hildegard Förster  
Eugenie Gödecke  
Marianne Griebner  
Dr. Beate Grünwald  
Anneret Hahlbrock  
Hermann Hartmann  
Alexander Hilmer  
Heinz-Dieter Horn  
Werner Horst  
Ulrike Hotopp  
Sigrid Jakob  
Helga Jürgens  
Franz Just  
Johanna Keβner  
Brigitte Kieckbusch  
Klaus Kieckbusch  
Ilona Kinkeldey  
Rosemarie Kleinsorge

**50 Jahre**

Sigrid Ahlbrecht  
Gudrun Asche  
Heinrich Asche  
Annegret August  
Helga Backhaus  
Anneliese Bandowski  
Elisabeth Bernert  
Diethild Betenstedt  
Christa Böhm  
Elfriede Böhne  
Karl Bormann-Ges-terling

**70 Jahre**

Ingeborg Eichholz  
Brogotte Eisholz  
Bärbel Ellissen  
Margarete Feist  
Hildegard Förster  
Eugenie Gödecke  
Marianne Griebner  
Dr. Beate Grünwald  
Anneret Hahlbrock  
Hermann Hartmann  
Alexander Hilmer  
Heinz-Dieter Horn  
Werner Horst  
Ulrike Hotopp  
Sigrid Jakob  
Helga Jürgens  
Franz Just  
Johanna Keβner  
Brigitte Kieckbusch  
Klaus Kieckbusch  
Ilona Kinkeldey  
Rosemarie Kleinsorge

Thea Knedeisen

Helga Kottlarz  
Ilse Krefter  
Lieselotte Kumlehn  
Vera Langanke  
Regina Lehmann  
Ingeborg Leimert  
Marlies Lietz  
Elli Linke  
Ilse Loeding  
Friedegard Lohmann  
Gertrud Lührig  
Theodore Mais  
Renate Marx  
Ingrid Meyer  
Horst Müller  
Ursula Müller  
Erika Neddermeyer  
Waltraud Ohm  
Annermarie Otto  
Ilse Reinecke  
Margret Richmann  
Hans Richter  
Margarete Rodenberg  
Barbara Rogge  
Ursula Sauthoff  
Willi Schaper  
Elisabeth Schlein  
Annelore Schoke  
Irma Schomburg  
Edith Schramm  
Ingrid Schulze  
Hannelore Schwewendiek  
Rainer Seidensticker  
Ruth Sieker  
Ingrid Sora  
Ingrid Specht  
Helga Stürmer  
Ria Theisen  
Dietmar Twele  
Kaarina von Bültzingslöwen  
Jürgen Warnecke  
Hella Wieciorek  
Regina Wolff  
Gisela Wörner  
Ruth Zieβ  
Ursula Zurmöhle

**Wesermünde**

Ursel Ahrens

**50 Jahre**

Sigrid Kellmer-Huth  
Volker Lüdke  
Anja Mehrrens  
Ernst Ovajko  
Dr. Renate Rohde

**70 Jahre**

Günter Schwetge

**50 Jahre**

Hans-Werner Bensch  
Christa Etzrodt  
Hans-Dieter Etzrodt  
Birgitt Schneider  
Ruth Semke

**Wolfsburg****70 Jahre**

Sigrid Grün



Persönlich

**Celle Hannelore Herrmuth** geht, **Maik Treptow** übernimmt – so lautet das Fazit der jüngsten Mitgliederversammlung des DRK-Ortsvereins Wietze. Zwölf Jahre hatte Hannelore Herrmuth den Vorsitz inne, nun stellte sie sich nicht erneut zur Wahl. Einstimmig wählten die Mitglieder Maik Treptow zu ihrem Nachfolger.

Auch **Barbara Schindel** wurde verabschiedet, nach 43 Jahren beim DRK. Die staatlich geprüfte Erzieherin und stellvertretende Leiterin ist damit ein Urgestein der DRK-Kita „Eschennest“ in Eschede. „Es gab und gibt für mich nichts Schöneres als den Umgang mit Kindern“, sagte sie bei ihrem Abschied. Sie sah sich nie als Erzieherin, sondern stets als Begleiterin der Schutzbefohlenen.

**Harburg-Land Kathrin Maneke** ist neue Pflegedienstleitung des DRK-Pflegestützpunktes im Landkreis Harburg. Seit sie sich im Jahr 2016 für einen Job in der ambulanten Pflege beim DRK entschied, ist sie zur Teamleitung aufgestiegen und hat sich zur Hygiene- und Sicherheitsbeauftragten weitergebildet. 2022 startete sie berufsbegleitend eine Ausbildung zur Pflegedienstleitung. 18 Monate lang dauerte die vom DRK finanzierte Ausbildung, nun hat Kathrin Maneke sie mit großem Erfolg abgeschlossen und ist in ihrer neuen Position rundum zufrieden.

Die Mitglieder des DRK-Ortsvereins Brackel/Thieshope haben **Anna Holtkamp** zur neuen ersten Vorsitzenden, **Sandra Schlumbohm** zur zweiten Vorsitzenden und **Tanja**

**Knuth** zur Schatzmeisterin gewählt. Sie treten die Nachfolge von **Sonnild Garbers**, **Angelika Schamlott** und **Jutta Schäfer** an, die nach langjähriger engagierter Tätigkeit ihre Ämter niedergelegt haben.

**Uelzen** Zutiefst zuverlässig, stets gewissenhaft und äußerst loyal: **Franz Ackermann** war stolze 37 Jahre beim DRK in Uelzen tätig und das auf grundlegend erstklassige Weise. Als ambulante Pflegekraft unterstützte er das Team der DRK-Pflegedienste mit voller Tatkraft. Kürzlich wurde er in den Ruhestand verabschiedet.

Der DRK-Ortsverein Wriedel hat einen neuen Vorstand: **Anke Bauer** steht dem Ortsverein jetzt als Vorsitzende vor, ihr zur Seite steht **Katja Hildebrandt-Mertins** als Stellvertreterin. **Astrid Krickemeyer** wurde zur Schriftführerin gewählt, **Sandra Blumenthal** bleibt dem Vorstand als Schatzmeisterin erhalten.

**Wolfenbüttel Christian Hawicks** verabschiedete sich nach knapp viereinhalb Jahren beim DRK-Kreisverband Wolfenbüttel. Rund 30 Kolleginnen und Kollegen bedankten sich für die gemeinsame Zeit, in der Hawicks zunächst als Leiter der Finanzbuchhaltung und die letzten acht Monate als Vorstand des Kreisverbandes tätig war. „Was du angestoßen hast, werden wir in deinem Sinne fortführen“, versicherte seine Vorstandskollegin Aline Gauder.

**Osnabrück-Land** Am 19. April 2024 feierte der **DRK-Rettungsdienst und Krankentransport im Landkreis Osnabrück** sein **50-jähriges Bestehen**. Das Jubiläum steht nicht nur für 50 Jahre Tradition, sondern auch für Anpassungsfähigkeit und Innovationsbereitschaft. Die Einführung der Telenotfallmedizin und weiterer technischer Neuerungen sind Beispiele dafür.

**Uelzen** Herzlichen Glückwunsch an Sonja Senking, die kürzlich für ihre beeindruckenden 30 Jahre als Erste-Hilfe-Ausbilderin beim DRK geehrt wurde. Ihr Engagement hat unzählige Menschen in lebensrettenden Maßnahmen geschult.



Jubiläen

**Harburg-Land** Am 1. März feierte die **Tagespflege** auf dem Gelände des DRK-Zentrums „Haus am Steinberg“ in **Hanstedt ihr 10-jähriges Jubiläum**, welches mit den Tagesgästen und ihren Familien in fröhlicher und liebevoller Atmosphäre begangen wurde.

**Helmstedt** Auch die **Schulbegleitung beim DRK Helmstedt** feierte am 1. März sein **10-jähriges Bestehen**. Im Moment begleitet das DRK täglich 95 Kinder mit ebenso vielen Mitarbeitenden in ihre Schulen im Landkreis. Sie geben den Kindern die Unterstützung, die sie brauchen, um den Schulalltag zu meistern.



© Andre Zeilek/DRK

Corinna Müller  
mit Ausbil-  
dungshund Theo.

## Erste Hilfe am Hund

**Verden** „Der DRK Kreisverband Verden bildet Menschen sehr erfolgreich in der Ersten Hilfe am Hund aus. Die Nachfrage ist deutlich größer als die Anzahl der Kurse, die wir anbieten können. Viele Hundebesitzer kontaktieren uns und fragen nach Unterlagen und Informationsbroschüren, die sie übergangsweise verwenden können bis sie bei uns den Erste-Hilfe-Kurs am Hund besucht haben“, erklärt Dirk Westermann, Geschäftsführer des DRK-Kreisverbandes Verden.

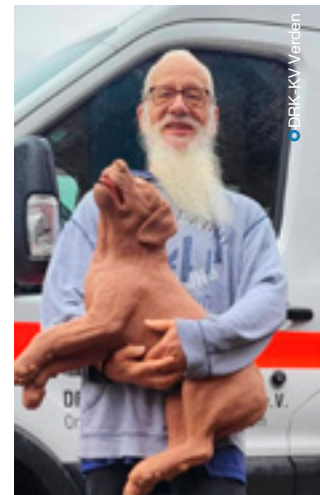
„Mit der Beantwortung dieser Frage gehen wir gerne in die Öffentlichkeit. Ich möchte darauf hinweisen, dass es Erste Hilfe heißt, weil situativ eine zweite professionelle Hilfe in Form eines Tierarztes notwendig ist. Auch das wird in unseren Erste-Hilfe-Kursen erklärt, wann Sie unbedingt zum Tierarzt oder in eine Tierklinik fahren sollten“, so Westermann. Auch Tierärzte und Tierärztinnen sowie Tierkliniken empfehlen jedem Hundebesitzer einen Erste-Hilfe-Kurs am Hund zu absolvieren, damit sie für ihren Vierbeiner im Notfall einen kühlen Kopf bewahren und bereits vorgeplante Entscheidungen umsetzen.

„Es ist einfach und sehr gut, eine vorüberlegte Entscheidung zu treffen als gehetzt und sehr schnell zu agieren, weil daraus häufig Fehler resultieren. Fehlentscheidungen können dazu führen, dass unter Umständen der

Kreislauf des Hundes schlechter wird oder die Versorgung der Verletzung länger andauert. Ruhe ist die beste Basis für das Tier. Wir haben die Zeit, eine vernünftige Notfallversorgung durchzuführen und ruhig und überlegt zu handeln“, so Matthias Klasen, Tierarzt in der Tierarztpraxis Tepferd. In exakt diese Richtung geht auch die Handlungsempfehlung der Tierärztlichen Hochschule Hannover, die auf ihrer Homepage eine entsprechende Handlungsanweisung mit dem Titel „Erste Hilfe für Ihren Hund“ zum Download bereitstellt. Die Broschüre beinhaltet wichtige Telefonnummern, umfangreiche Erste-Hilfe-Maßnahmen und Informationen über die gängigsten Vergiftungen. Die Broschüre ist ein sehr guter und kompakter Leitfaden, um die Zeit bis zum Erste-Hilfe-Kurs am Hund zu überbrücken.

Tierarzt Matthias Klasen empfiehlt allen Hundebesitzern, sich vor dem nun beginnenden Sommer mit dem Thema Hitzschlag auseinanderzusetzen, weil dieses Notfallbild in der Praxis in den letzten Jahren deutlich gestiegen ist. „Besonders betroffen sind Hunde mit großem Körper und kurzen Schnauzen, wie zum Beispiel der Boxer und der Mops. Der Austausch zwischen kalter und warmer Luft ist bei hohen Temperaturen nicht mehr suffizient, wodurch der Hund überhitzt, was durch Bewegung noch verstärkt wird“, so Matthias Klasen.

*Christian Hoffmann*



© DRK-KV Verden

Gerd-Holger Siebert  
(Ausbilder Erste  
Hilfe am Hund) mit  
einem Dummyhund  
für die Herz-Lun-  
gen-Wiederbele-  
bung.



DRK-KV Göttingen-Northeim (2 Fotos)

Bei der Einweisung in die Handhabung eines Defibrillators in Bühren.

## Funktion von Defibrillatoren präsentiert

**Göttingen-Northeim** Eine optimale Laienreanimation kann die Überlebensrate verdoppeln bis verdreifachen. Es ist erfreulich, dass es immer mehr festinstallierte Defibrillatoren auch in kleineren Kommunen gibt. Ebenfalls im DRK-Kreisverband Göttingen-Northeim können moderne Defibrillatoren ganz ohne medizinische Vorkenntnisse eingesetzt werden. Trotzdem gibt es häufig eine gewisse Hemmung, diese anzuwenden. Damit sich Bürgerinnen und Bürger auch im ländlichen Raum den Einsatz künftig zutrauen können, demonstrierte Markus Schiffer, Erste Hilfe Fachbereichsleiter im DRK-Kreisverband Göttingen-Northeim im Oktober letzten Jahres in Bühren, einem kleinen Ort in der Nähe von Göttingen, wie eine Wiederbelebung mit Hilfe eines Defibrillators gelingt.

Es waren insgesamt 25 Bewohnerinnen und Bewohner des Dorfes in die Grillhütte am Bührener Sportplatz gekommen, um an der Einweisung in den automatisierten Externen Defi-

brillator (AED) teilzunehmen. Neben der Erklärung und Testphase konnten die Teilnehmenden gemeinsam zwei Fallbeispiele selbst ausprobieren. Im Anschluss wurden alle Fragen geklärt.

Den AED hat Bühren seit 2020, dieser hängt in der Dorfmitte, nahe dem Kindergarten. 2019 gab es in Bühren eine betroffene Person, die die Unterstützung des AED hätte gebrauchen können. Damals gab es leider noch keinen AED.

Daraufhin hatte sich eine Herrengruppe im Ort zusammengetan und eine Spendenaktion initiiert. Das ganze Dorf hat mitgeholfen – gesammelt und gespendet. Die Vorsitzende des DRK-Ortsvereins Hemeln Angelika Seefried wusste von diesem Fall und vermittelte den Kontakt zu Markus Schiffer, Erste Hilfe Fachbereichsleiter im DRK-Kreisverband Göttingen-Northeim.

Markus Schiffer ist Spezialist auf diesem Gebiet und so fand das Angebot „Defibrillatoren im Einsatz – Jede Minute zählt“ in Bühren in interessierter, aber auch lockerer Atmosphäre statt und stieß dort auf große Dankbarkeit.

*Cornelia Lüer-Hempfung*



## Team Psychosoziale Notfallversorgung für Einsatz im Ahrtal geehrt

**Nienburg/Wolfenbüttel** In herausfordernden Situationen, wie Unfällen, Naturkatastrophen oder anderen belastenden Ereignissen, ist die psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) von entscheidender Bedeutung. Sie bietet Hilfe für Menschen, die mit emotionalen Belastungen konfrontiert sind. Die Psychosoziale Notfallversorgung ist darauf ausgerichtet, Betroffene und ihre Angehörigen in schwierigen Momenten zu begleiten und zu unterstützen. Aber auch die Einsatzkräfte von Feuerwehr, DRK und anderen Hilfsorganisationen benötigen nach seelisch belastenden Notfällen Unterstützung. Auch bei der Hochwasserkatastrophe im Ahrtal waren ehrenamtliche PSNV-Teams aus Niedersachsen im Einsatz, so etwa aus den Kreisverbänden Nienburg und Wolfenbüttel.

Im Rahmen einer Feierstunde wurde beim DRK-Kreisverband Nienburg das Engagement ihrer PSNV-Helfer gewürdigt, sieben der 27 Teammitglieder erhielten außerdem Urkunden und Auszeichnungen des Landes Rheinland-Pfalz und der dortigen DRK-Landesverbände als Anerkennung für den außerordentlichen Einsatz im Hochwassergebiet des Ahrtals.

2021 hatten sich auch vom DRK Wolfenbüttel mehrere Helfer auf den Weg ins Flutgebiet gemacht. Die wenige Monate zuvor in Kooperation mit der Notfallseelsorge im Landkreis Wolfenbüttel und dem KIT-Team im DRK-Kreisverband gegründete Staffel für Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) leistete vom 22. bis 25. Juli 2021 Hilfe im Ahrtal – kürzlich folgte die Ehrung durch die beiden betroffenen Länder. Die Regierungen verliehen den Aktiven die Flutmedaille mit Urkunde.

*Ulrike Gieger-Graß/DRK-KV Wolfenbüttel*



Das PSNV-Team aus Wolfenbüttel freut sich über die Ehrung für ihren Einsatz im Ahrtal.

## Spatenstich zum Neubau der Rettungswache.



Nienburger PSNV-Mitglieder mit ihren Urkunden für die Hilfe im Ahrtal.

## Neubau Rettungswache in Osterode am Harz

**Osterode-Goslar** Rund 4,25 Millionen Euro investiert der DRK-Kreisverband Osterode-Goslar in eine hochmoderne Rettungswache in Osterode – jüngst fand der Spatenstich für den Baubeginn statt. Sie ist eine Investition in die Sicherheit und medizinische Notfallversorgung der Menschen in der Stadt Osterode und den umliegenden Gemeinden.

Notwendig wurde der Neubau der Rettungswache, nachdem bereits Ende 2020 der bisherige Standort der Rettungswache in der Leege nach einem rettungsdienstlichen Gutachten mit der DRK-Rettungswache am Standort in Lasfelde zusammengelegt wurde. Dadurch ist diese Rettungswache zu klein und zudem entspricht das Gebäude nicht den heutigen Anforderungen an einen leistungsfähigen Rettungsdienst.

Die neue zeitgemäße Rettungswache soll über eine Fahrzeughalle mit insgesamt acht Stellplätzen, Logistikhallen sowie Lagerplätzen für das Sanitätsmaterial verfügen. Für die Mitarbeitenden sind Ruhe- und Sozialbereiche mit schallreduzierten Ruheräumen, Rückzugsterrassen, ein Schulungsraum, Technik- und Funktionsbereiche sowie ausreichend Pkw- und Fahrrad-Stellplätze vorgesehen. Auch energetisch ist das Gebäude nach neuestem Stand geplant: Es wird über eine Photovoltaikanlage mit Speicher zur Eigenstromversorgung sowie eine Außenwanddämmung nach aktuellem Standard verfügen. Geplant ist zudem eine extensive Dachbegrünung, um auch den aktuellen Klimaschutzgedanken und CO<sub>2</sub>-Neutralität mit einfließen zu lassen.

*Silke Klemm/Kerstin Hiller*



# Spargelcreme-Suppe

Viele leckere Rezepte nutzt auch der DRK-Betreuungsdienst, wenn er Menschen mit einer warmen Mahlzeit versorgt. Sie sind nicht nur für die Feldküche praxiserprobt, sondern auch für den heimischen Herd wunderbar geeignet. Daher möchten wir in nächster Zeit einige Rezepte aus diesem vielfältigen Repertoire vorstellen. Die Mengenangaben orientieren sich an 10 Portionen, die nach Gebrauch entsprechend hoch- oder runtergerechnet werden können.

Wir wünschen viel Spaß beim Ausprobieren und guten Appetit!

## Zutaten (für ca. 10 Portionen):

3kg Spargel • 4l Wasser  
80g Gemüsebrühe  
40g Feinkristallzucker  
60g Roggenvollkornmehl  
60g Maisstärke • 600g Vollrahm  
40g Schnittlauch, frisch oder tiefgekühlt  
Salz • Pfeffer, schwarz, gemahlen

## Zubereitung

Spargel schälen und in ca. 3 cm lange Stücke schneiden. Schnittlauch ggf. in kleine Röllchen schneiden. Wasser, Zucker und Gemüsebrühe vorlegen und aufkochen. Spargel zugeben und ca. 20 Minuten kochen. Suppe etwas abkühlen lassen und anschließend mit dem Pürierstab pürieren. Mehl und Stärke in wenig Wasser klumpenfrei anrühren und zusammen mit Vollrahm und Schnittlauch zur Suppe geben. Die Suppe nochmals aufkochen, mit Salz und Pfeffer abschmecken.

# Sommerrätsel

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R	S	T
1	D	X	I	K	B	B	V	A	M	V	E	I	S	D	I	E	L	E	P	B
2	Ö	S	Z	F	O	W	N	W	A	S	S	E	R	M	E	L	O	N	E	V
3	P	P	A	L	N	V	X	N	X	J	H	B	L	F	A	R	H	Ä	V	M
4	U	E	N	N	N	Ä	M	Ä	G	D	I	I	W	N	S	E	Q	S	Ä	L
5	B	S	M	H	D	H	Q	B	Z	B	T	K	I	Y	V	I	D	B	J	B
6	G	C	W	X	G	A	O	N	T	T	Z	I	W	F	W	S	Q	A	R	S
7	J	G	H	O	E	E	L	A	X	Y	E	N	Ä	Z	U	E	U	Z	P	C
8	G	Ä	Ä	Ö	Ö	N	W	E	Ä	Ä	F	I	G	Ö	T	L	R	E	V	P
9	H	K	A	Q	A	Z	E	I	N	D	R	F	Y	Y	B	U	D	K	K	A
10	Ä	E	X	T	I	F	G	M	T	F	E	I	Ä	T	E	S	V	T	Ö	J
11	W	Ä	I	R	U	G	Z	M	U	T	I	G	U	Z	Q	T	D	P	P	N
12	I	A	R	S	Z	Ä	U	Ä	G	L	E	U	R	L	A	U	B	Z	Y	W
13	J	S	A	H	T	L	G	V	Ä	E	B	R	P	T	C	W	O	Z	Ö	T
14	B	R	K	Q	V	E	R	N	D	D	C	N	W	Ä	E	W	T	M	C	B
15	N	G	G	G	X	M	E	Y	S	E	L	Y	E	O	C	U	P	P	F	R
16	Y	C	B	Q	A	D	S	V	C	T	R	E	H	N	L	Y	J	F	U	Ä
17	X	R	Z	O	B	J	L	E	R	R	Ä	J	R	O	N	K	F	Ä	E	X
18	V	B	N	B	V	G	Ä	Q	F	S	K	T	I	Q	M	O	E	F	B	W
19	B	N	R	W	U	Q	E	R	D	B	E	E	R	E	I	S	S	N	Q	M
20	K	J	U	Ö	S	H	A	G	E	B	A	D	E	A	N	Z	U	G	Ä	Ö

In diesem Suchrätsel sind vorwärts, rückwärts und diagonal 12 Wörter versteckt.

Finden Sie sie?



Erstellt von: Margaretha Hunfeld,  
Bundesverband Gedächtnistraining e. V.

chem. Zeichen: Germanium	Zeitungsanzeige	Katzenschrei	jedoch, während	aufgebrühtes Heißgetränk	hohe Anerkennung	modern, up to date
Hilfe bei Herztod	Blutung stillen	fetthaltigster Teil der Milch	nichts Böses	deutscher Regisseur (Dominik)	nase-weises Kind	Gestalt in „1001 Nacht“ (2 Worte)
Ab-schieds-gruß	Teil des Hess. Berglands	vom Wasser rund geschliffene Steine	5	zaristischer Großbauer	Initialen der Allende	3
ein großer Planet		Vorname des Autors Gorki †	ein Tierkreiszeichen	1	viertes Monat des Jahres	
zweitgrößte einstellige Zahl		Funktionsleiste (EDV)		Lichtspielhaus	Spitzname Lincolns	
US-Spielerstadt (Las ...)	2	Erfinder des Stahlbetons	einer der Heiligen Drei Könige			
Männernamen	Gesichtsspiel			eigentlicher Name Atatürks †	Lobrede	größte Körperdrüse
Hausse an der Börse			unvergorener Fruchtsaft	ein Bootsteil		
blauer Naturfarbstoff	Fluss durch Aberdeen	Sauerkirsche		Ausruf der Überraschung	männlicher franz. Artikel	ein Bindewort
	6		während			7
plötzlicher Unfallort	Person am Unfallort		4			
1	2	3	4	5	6	7

V	H	A	I	S						
O	B	O	E		D	U	N	A	N	T
G	E	B	E	R	E		L	A	G	E
L	L		L	A	B	I	L		N	
K	O	L	B	E	N		N	M	O	
J	E	N		L	E	I	E	R		
R	K		T	I	G	E	R	T		
R	E	D	E	N	G	H	E	U		
O	E	L		I	K	A	P	E	R	N
C		F	L	I	R	T		N	Z	
H	A	U	S		I	E	N	T	E	
A	T		N		H	E	I	S	E	R
Z		W	E	G				A	E	
E	I	S		B		B	I	B	E	L
G	N		G	E	B	E	T		G	A
K	O	N	V	E	N	T	I	O	N	N

HUMANITAET

**Einsendeschluss: 9. August 2024**

Teilnahmeberechtigt sind alle Leser des Rotkreuz-Spiegels mit Ausnahme der Mitarbeiter des DRK-Landesverbandes sowie ihrer Angehörigen. Gehen mehr richtige Lösungen ein als Preise ausgesetzt sind, entscheidet das Los. Bitte senden Sie Ihre Lösung, die sich aus den Buchstaben in den nummerierten Feldern zusammensetzt, auf einer ausreichend frankierten Postkarte an den:

**DRK-Landesverband Niedersachsen e. V.**  
 „Rotkreuz-Spiegel“  
 Postfach 1540, 30015 Hannover  
 oder per E-Mail: rks-raetsel@drklvnds.de

**Diesmal zu gewinnen:**

**10 x 1 Rotkreuzdose** – Bei einem Notfall zählt jede Sekunde. Auf dem Infoblatt in der Rotkreuzdose können Sie wichtige Informationen zu Allergien, Medikamenteneinnahme und Anamnese hinterlassen. Die Rotkreuzdose wird in Ihrer Kühlschrantür aufbewahrt, die mitgelieferten Aufkleber, angebracht an Wohnungstür und Kühlschrank, geben Auskunft darüber, dass Sie im Besitz der Dose sind.



**Zusammen mit einem Erste-Hilfe-Reise-**

**set** – Die Verbandtasche für Ihre Reise enthält 2 Wundkompressen, 1 Verbandpäckchen, 2 Fixierbinden, 2 Wundschnellverbände, 5 Pflasterstrips, 1 Heftpflasterspule, 2 Vinylhandschuhe, 1 Kleinschere, 2 Sicherheitsnadeln, 3 Alkoholtupfer, 1 DRK-Erste-Hilfe-Anleitung.



**Erhältlich bei der DRK-Service-GmbH,**  
[www.rotkreuzshop.de](http://www.rotkreuzshop.de), Tel. 030 868778-222 oder  
[bestellcenter@drkservice.de](mailto:bestellcenter@drkservice.de)



## Von Streuobst bis Müll trennen

In den gut 450 Kindertagesstätten des DRK im Bereich des Landesverbandes Niedersachsen ist jeden Tag eine Menge los: Natur-, Umweltschutz und Gesundheit sind dabei auch Themen, die kindgerecht vermittelt werden.

**Lüchow-Dannenberg/Uelzen** Die DRK-Kita in Schnega trägt seit zwei Jahren das Naturpark-Kita-Zertifikat und bringt damit den Kindern Naturparks als vielfältige Lern- und Erfahrungsorte nahe und sensibilisiert sie für die Besonderheiten der Heimat. In diesem Zusammenhang gab es schon einige Projekte mit dem Apfelverein Lemgow/Woltersdorf, etwa zu den Themen „Äpfel zu allen Jahreszeiten“ und „Sortenvielfalt“. Unterstützt werden die Projekte von der Umweltstiftung Bin-

go, die Anfang des Jahres mit einem Filmteam die Adlergruppe der Kita zur Streuobstwiese begleitete. Da ging es beispielsweise um Winterstarre und Winterruhe und was Tiere im Winter fressen. Auch Futterzapfen wurden gebastelt und in die kahlen Bäume gehängt sowie ein Lied gelernt, bei dem es um das Verhalten der Tiere im Winter geht. Im Frühjahr geht es z. B. um die Obstblüte, im Herbst um die Ernte der Früchte und die Herstellung von Apfelsaft.



Außergewöhnliche Notlagen treffen die gesamte Bevölkerung, also auch schon unsere Kleinsten. Wie genau ein Notfall von Kindern erkannt werden kann und wie sie anderen helfen können, lernten die Kinder der Kita Mullewapp in Dannenberg von DRK-Ausbilderin Steffi Wilke kindgerecht mit Spiel, Spaß und Freude. Das entsprechende Programm „Sicherheit und Erste Hil-

fe für Kinder“ ab einem Alter von drei Jahren wird vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz unterstützt.

Im DRK-Kindergarten Westerwehe wiederum ging es um das Thema „Müll trennen“. Johannes Antpöhler, Abfallberater bei den Abfallwirtschaftsbetrieben (AWB), war mit seinem Müllfahrzeug zu Gast. Gelbe Tonne, Biotonne, Papiertonne, Glascontainer und Restmüll – jeder Abfall

hat seinen Platz und seine Bedeutung für die Umwelt. Der Abfallberater war beeindruckt, wie viel die Kinder bereits wussten. Ein Höhepunkt des Tages war der Besuch des beeindruckenden Müllautos, das mit seinem imposanten Erscheinungsbild die kleinen Herzen höherschlagen ließ.

*DRK-KV Lüchow-Dannenberg/aus:  
Kibbitz/Meike Karolat*

## Qualifiziert für Gewalt- und Kinderschutz



Bei einem Workshop mit Anissa Hajmann zum Thema „Partizipation“.

**Wesermünde** Das Thema Gewalt- und Kinderschutz hat in den vergangenen Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. So muss beispielsweise jeder

**Träger von Kinderbetreuungseinrichtungen seit 2021 ein Gewalt- und Kinderschutzkonzept nachweisen, so die Forderung des Bundesgesetzes zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen.**

„Ohne dieses Dokument darf keine neue Betreuungseinrichtung eröffnet bzw. keine bestehende weiter betrieben werden,“ erläutert Stephanie Kopf, Fachbereichsleiterin Kindertagesstätten beim DRK-Kreisverband Wesermünde. Vor zwei Jahren wurden im Kreisgebiet zwei neue DRK-Einrichtungen errichtet und folglich mussten auch entsprechende Konzepte vorgelegt werden. Das wurde zum Anlass genommen, um im vergangenen Jahr in allen neun DRK-Kitas Studientage zum Thema „Gewaltschutz“ durchzuführen. Stephanie Kopf wurde bei der Umsetzung unterstützt von Ann-Kathrin Rudolphi, Einrichtungsleiterin

der DRK-Jugendhilfestation Langen/Wurster Nordseeküste. Im Rahmen des Studientages ging es beispielsweise um die gesetzliche Grundlage, die verschiedenen Formen der Kindeswohlgefährdung und die Risikofaktoren in einer Einrichtung. Es wurde eine gemeinsame Haltung im Umgang mit Kindeswohlgefährdungen erarbeitet.

Dann folgte der zweite Schritt: Eine ganztägige Fachtagung mit allen 110 Fachkräften an einem Ort. Im Mittelpunkt stand die Arbeit in kleinen Workshops. Themen an diesem Tag waren Elterngespräche, Gewaltfreie Kommunikation, Partizipation, Beschwerdeverfahren, Interaktion Fachkraft/Kind sowie Beobachtung und Dokumentation. „Es war ein intensiver und sehr erfolgreicher Tag“, so das Fazit des Orga-Teams am Ende der Tagung.

*Anna Schwarz/Kerstin Hiller*

# Aktiv gegen Fachkräftemangel

Auch vor der DRK-Kita Jesteburg macht der Fachkräftemangel nicht Halt. Anlässlich der Schließung einer von drei Gruppen sowie der Kürzung der Betreuungszeit auf Grund von fehlendem Personal setzen sich nun auch Eltern dafür ein, dass die zuverlässige Betreuung der Kinder weiterhin gewährleistet ist.



Marc und Friederike van Westen mit Sohn Jannis.

**Harburg-Land** Friederike van Westen, deren zwei-jähriger Sohn die DRK-Krippe in Jesteburg besucht, wünscht sich vor allem für die Kinder Kontinuität und Zuverlässigkeit der Betreuungseinrichtung. Als Sprachrohr der Elternschaft möchte sie die Krippe darin unterstützen, schnellstmöglich neues Personal zu finden, indem sie sich selbst an die Öffentlichkeit wendet: „Ich denke, dass vor allem die Kinder darunter leiden. Sie benötigen Routinen und feste Bezugserzieherinnen und -erzieher. Die DRK-Krippe Jesteburg benötigt dringend personelle Unterstützung. Die Kinder brauchen Euch, wir Eltern brauchen Euch!“, so van Westen.

Beim DRK-Kreisverband Harburg-Land, Träger der Krippe, stößt sie dabei auf offene

Ohren. „Wir sitzen mit diesem Bestreben im selben Boot. Auch wir wünschen uns für alle Beteiligten, Eltern, Kinder und auch das pädagogische Fachpersonal, dass sich die Situation schnellstmöglich entspannt“, so Britta Dibbern, Leiterin der Abteilung Kindertagesstätten beim DRK-Kreisverband Harburg-Land.

Als Träger von 44 Kindertagesstätten im Landkreis Harburg engagiert sich das DRK bereits seit Jahren gegen den vorherrschenden Fachkräftemangel. Der DRK-Kreisverband hat sich unter anderem an dem Modellprojekt der berufsbegleitenden Erzieherausbildung beteiligt. Hierbei werden bereits tätige Sozialpädagogische Assistenzkräfte zu Erzieherinnen bzw. Erziehern ausgebildet. Um die schulische Ausbildung absolvieren zu können, werden die Mitarbeitenden bei einer Vollzeitstelle mit 39 Stunden für 14 Wochenstunden freigestellt und arbeiten weiterhin 25 Stunden in der Kita. Das Gehalt der Vollzeitstelle wird für die Dauer der Ausbildung durchgehend weitergezahlt. Die durch die Freistellung entstehenden Kosten von rund 16.800-18.000 Euro werden von einigen Gemeinden im Defizit übernommen. „Besonders am Herzen liegt uns auch der pädagogische Nachwuchs“, so Britta Dibbern. „So nehmen wir zum Beispiel regelmäßig an Ausbildungsmessen teil oder präsentieren die beruflichen Möglichkeiten bei Aktionen wie „Betriebe am Freitag“ an der BBS Buchholz.“

Dass bei diesem Thema jeder einzelne etwas bewegen kann, zeigt Friederike van Westen, indem sie den anderen Eltern Mut macht und sich traut, öffentlich Flagge zu zeigen. Was potenzielle Bewerber in der Kita Jesteburg erwartet, da sind sich Friederike van Westen und das DRK einig: „Tolle Kinder, ein fabelhaftes Team und jede Menge Spaß!“

Antje Wulf



## Umzug der DRK-Tafel

**Wolfenbüttel Große Freude beim DRK-Kreisverband Wolfenbüttel: Vorständin Aline Gauder nahm jetzt aus den Händen von Benedikt Schmidt-Waechter den Schlüssel für das neue Ladengeschäft am Löwentor in Wolfenbüttel entgegen. „Endlich ist es soweit“, sagte sie – ihr und der ehrenamtlichen Tafel-Leiterin Juliane Liersch fiel erkennbar ein Stein vom Herzen: „Wir werden nun zügig darangehen, den Umzug der Tafel in diese neuen Räume zu bewerkstelligen.“**

Zum Hintergrund: Die Abholerzahlen der Tafel steigen permanent – auch bundesweit. Das Rote Kreuz hat seine Ausgabestelle im Eberts Hof mit Abholscheinen und Terminvergabe vorbildlich organisiert, stößt nun aber ebenfalls an räumliche Grenzen. „Vor allem hindert uns die Trennung von unserer Lebensmittel-Sortierung sehr, die sich bislang am Exer befindet“, erklärte Juliane Liersch. Das soll sich nun ändern, wenn beide Bereiche im Löwentor zusammenziehen.

Doch nun geht es erstmal darum, die leeren 168 Quadratmeter mit Einrichtung und Leben zu füllen. „Wir brauchen hier ein Büro und natürlich Toiletten“, plant Juliane Liersch. Das Tempo des Ausbaus hänge natürlich eng mit der Frage zusammen, wie schnell sich Handwerker finden ließen, ergänzt Aline Gauder. „Außerdem sind wir in dem Bereich auf Spenden angewiesen, würden uns also freuen, wenn sich Handwerksbetriebe melden, die sich für den guten Zweck mit einbringen wollen.“

In jedem Fall sei das neue Ladenlokal „ein Traumstandort“ für das DRK. Der Mietvertrag läuft zunächst über fünf Jahre und beinhaltet eine Verlängerungsoption. „Wir möchten der Stadt Wolfenbüttel für das Vertrauen danken, da ohne die finanzielle Unterstützung ein Umzug nicht möglich gewesen wäre. Ein großer Dank geht ebenso an die weiteren Spender und Spenderinnen, die uns bereits jetzt unterstützen.“

**Wer dem DRK-Kreisverband – auf welche Weise auch immer – beim Ausbau des neuen Standorts helfen möchte, kann sich bei der hauptamtlichen Tafel-Leitung Frederike Schwieger unter 05331 92784-2830 melden. „Wir freuen uns über jede Idee und Hilfe.“**

*DRK-KV Wolfenbüttel*



## Regionaltagungen mit Ortsvereinen

**Osterode-Goslar** Neue Strukturen bringen neue Herausforderungen mit sich. So auch für den DRK-Kreisverband Osterode-Goslar. Mit den neu beigetretenen Ortsvereinen aus dem Landkreis Goslar zählt der Kreisverband nun insgesamt 60 Ortsvereine zu seinen Mitgliedern. Wie in der Vergangenheit, noch unter dem Namen Osterode am Harz, hält der neu aufgestellte Kreisverband Osterode-Goslar jährliche Regionaltagungen ab, um miteinander in einen guten Dialog zu kommen. In diesem Jahr fanden nun insgesamt sechs dieser Tagungen statt. Um möglichst viele Ortsvereinsvorstände persönlich zu treffen und sich auszutauschen, befanden sich die Veranstaltungsorte diesmal in Bad Lauterberg, Vienenburg, Langelsheim, Windhausen, Hattorf und Seesen. Die Planung und Leitung der Tagung erfolgte durch die drei Ehrenamtskoordinatoren des Kreisverbandes. Eröffnet wurden die Regionaltagungen durch das Präsidium bzw. die Geschäftsführung des Kreisverbandes, deren Mitglieder sich, analog den Ortsvereinsvorständen, die Termine aufgeteilt hatten, sodass immer jemand aus Präsidium oder Geschäftsführung vor Ort sein konnte. Ebenfalls als Gäste und Redner nahmen Vertreter der Kreisbereitschaftsleitung und der Jugendrotkreuzleitung teil. Auf der Agenda standen allgemeine Informationen zu den Strukturen, die gemeinsame Zusammenarbeit in der Zukunft und wichtige Neuigkeiten von Seiten des Kreisverbandes und der Ortsvereine. Ein gemeinsames Essen bei jeder Tagung lud zum Austausch untereinander ein und festigte die Verbindungen.

*Nico Flebbe*



## Ein Ausflug in die Arbeitswelt

Hier wird der Umgang mit der Klebepistole erklärt und geübt.

**Wolfenbüttel** Die Vorfreude war riesig, das war schon an der Resonanz zu spüren: Als der Fachdienst für berufliche Eingliederung (FBE) seine Klienten und Klientinnen zu einem Besuch der makerAcademy am Holzmarkt einlud, kamen alle mit.

„Die schiere Menge an positiven Rückmeldungen und die damit verbundene Freude bei allen Beteiligten, hat uns nachhaltig beeindruckt und uns in der Sinnhaftigkeit unseres Auftrags, Menschen mit Unterstützungsbedarf ihren selbstbestimmten Weg auf den ersten Arbeitsmarkt zu ebnet, bestärkt“, berichtete Johannes Schulle, der den FBE in der DRK-Inkluzivo Wolfenbüttel gGmbH leitet. Im FBE lernen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen an einem wöchentlichen Projekttag nicht nur alles Wichtige rund um das Berufsleben, sondern können sich in unterschiedlichen Projekten ausprobieren und so ihre Fähigkeiten und Stärken entdecken und weiterentwickeln. Auf die damit verbundenen praktischen Tätigkeiten freuen sie sich neben der Theorie immer am meisten.

Der Lohn für die Anwesenheit waren drei unterhaltsame Stunden, in denen die Academy-Beschäftigten ihren Gästen den Umgang mit 3D-Drucker, LötKolben und Laser-Cutter näherbrachten. Die DRK-Gruppe bestand aus Mitgliedern zwischen 19 sowie

36 Jahren und durfte sich digital oder analog ausprobieren in der Academy. „Dadurch lassen sich die unterschiedlichen Kompetenzen herausfinden, die jeder Mensch hat“, erklärte Standortleiter Sören Krusche. Zum Beispiel ist der Umgang mit dem LötKolben oder einer Heißkleber-Pistole, deren Spitze 300 Grad erreichen kann, nicht jedermanns Sache – für andere hingegen ist es eine spannende Herausforderung. Überhaupt sind Mut, Neugier und fehlende Angst gute Voraussetzungen. „Unsere Academy ist ein Ort für Dinge, die man vorher noch nie gemacht hat.“

Dieser Ansatz trug auch beim Besuch des FBE Früchte. „Ich habe unheimlich positive Resonanzen bekommen“, erzählte Johannes Schulle. Alle aus der Gruppe seien tätig geworden und hätten sich eingebracht. „Die technische Ausrichtung hier ist ja ein echtes Alleinstellungsmerkmal – und gerade für unser Klientel etwas völlig Neues.“ Die Möglichkeit, so einmal den realen Arbeitsmarkt kennenzulernen und dabei durchaus teure Geräte ausprobieren zu dürfen, sei unbezahlbar. „Zwischen Theorie und Praxis ist eben doch ein himmelweiter Unterschied.“ Erfahrungen dieser Art würden die Gruppe spürbar nach vorn bringen. „Erfolgslebnisse, Selbstwirksamkeit – danach streben wir doch alle.“

*DRK-KV Wolfenbüttel*



## Gute Qualität zum kleinen Preis – neuer DRK-Shop

**Lüchow-Dannenberg** Neben dem bereits etablierten DRK-Shop „Hose wie Jacke“ in Dannenberg hat Anfang April ein weiterer DRK-Shop „Hose wie Jacke“ in Clenze eröffnet. Die Schlagworte „Nachhaltigkeit“, „sozial“ und „vielfältig“ prägen das Modeangebot, das nun auch in Clenze erhältlich ist. „Die DRK-Shops ‚Hose wie Jacke‘ sind mehr als nur Läden – sie sind ein Statement für Nachhaltigkeit und bewussten Konsum,“ sagt der stellvertretende Geschäftsführer Volker Tiedemann. „Durch den Kauf von gebrauchter Kleidung leisten unsere Kunden einen Beitrag zur Reduzierung von Textilabfällen und zur Schonung unserer Umwelt.“

Die Erweiterung des DRK-Kreisverbandes Lüchow-Dannenberg mit seinen „Hose wie Jacke“-Shops in der Region kommt nicht von ungefähr. Immer mehr Menschen, unabhängig vom Alter, suchen diese Geschäfte auf, sei es zum Spenden, Stöbern oder Kaufen. „Das Konzept dieser Geschäfte umfasst neben Nachhaltigkeit auch soziale Unterstützung für diejenigen, die auf preiswerte Kleidung angewiesen sind und daher einen zusätzlichen Rabatt auf die niedrigen Preise erhalten können.“ Die Shops sind selbstverständlich für alle geöffnet und sind eine wahre Fundgrube für preisbewusste Menschen, Schnäppchenjäger und modebewusste Individualisten“, sagt Volker Tiedemann. Die Erlöse des Shops fließen in soziale Projekte des DRK in Lüchow-Dannenberg und unterstützen so Menschen in Not.

**Öffnungszeiten sind am Montag, Donnerstag und Freitag durchgängig von 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr. Kleiderspenden werden direkt vor Ort zu den Öffnungszeiten entgegengenommen.**

*Bärbel Mahnke*



## Frühlingserwachen am Flüchtlingscamp Bad Bodenteich

**Uelzen** In einer gemeinsamen Aktion wurde das Beet an der Fußgängerbrücke, das sich in unmittelbarer Nähe des Flüchtlingscamps Bad Bodenteich befindet, aus seinem Winterschlaf geholt.

Auf Initiative von Thomas Grams, dem Vorsitzenden des Tourismusausschusses des Fleckens Bad Bodenteich, in Zusammenarbeit mit dem Leiter des Camps, Daniel Muhsik, haben rund 15 Bewohnerinnen und Bewohner aller Generationen des Camps tatkräftig mitgeholfen, das Beet wieder auf Vordermann zu bringen. Von Laubharken bis zum Zurückschneiden von Büschen und Sträuchern – in allen Ecken wurde gearbeitet.

Die Helferinnen und Helfer aus unterschiedlichsten Herkunftsländern waren mit Begeisterung und Engagement bei der Sache. Dabei spielte das gegenseitige Verständnis eine wichtige Rolle: Sprachmittlerinnen und Sprachmittler waren vor Ort, um die Kommunikation untereinander zu erleichtern und zu fördern.

Diese Aktion zeigt einmal mehr, wie gemeinsame Anstrengungen dazu beitragen können, das Gefühl der Gemeinschaft zu stärken.

*Meike Karolat*

Die Grünanlage beim Camp nach dem gemeinsamen Arbeitseinsatz.

# DRK-KREISVERBÄNDE

## Alfeld

Winzenburger Str. 7/8  
31061 Alfeld  
05181 708-0

## Aurich

Schmiedestr. 13  
26603 Aurich  
04941 9335-0

## Braunschweig-Salzgitter

Adolfstr. 20  
38102 Braunschweig  
0531 22031-0

## Bremervörde

Großer Platz 12  
27432 Bremervörde  
04761 9937-0

## Celle

77er Str. 45a  
29221 Celle  
05141 9032-0

## Cuxhaven

Meyerstr. 49  
27472 Cuxhaven  
04721 4224-0

## Diepholz

Herrlichkeit 30  
28857 Syke  
04242 96796-0

## Duderstadt

Schöneberger Str. 9-11  
37115 Duderstadt  
05527 3150

## Emden

Friedrich-Ebert-Str. 82  
26725 Emden  
04921 20211/12

## Emsland

Hauptgeschäftsstelle Lingen  
Jahnstraße 2-4  
49808 Lingen  
0591 80033-0  
Geschäftsstelle Papenburg  
Rathausstraße 11  
26871 Papenburg  
04961 9123-0  
Geschäftsstelle Meppen  
Dalumer Straße 17  
49716 Meppen  
05931 8006-0

## Fallingbostal

Albrecht-Thaer-Str. 2  
29664 Walsrode  
05161 9817-0

## Gifhorn

Am Wasserturm 5  
38518 Gifhorn  
05371 804-0

## Göttingen-Northeim

Geschäftsstelle Göttingen  
Zimmermannstr. 4  
37075 Göttingen  
0551 38312-50  
Servicestelle Northeim  
Matthias-Grünwald-Str. 20  
37154 Northeim  
05551 9817-0

Servicestelle Münden  
Auefeld 14 + 16  
34346 Hann.-Münden  
05541 9826-0

## Grafschaft Bentheim

Denekamper Str. 76  
48529 Nordhorn  
05921 8836-0

## Region Hannover

Karlsruher Str. 2c  
30519 Hannover  
0511 3671-0

## Harburg-Land

Benzstraße 18  
21423 Winsen/Luhe  
04171 8890-0

## Helmstedt

Schöninger Str. 10  
38350 Helmstedt  
05351 5858-0

## Hildesheim

Brühl 8  
31134 Hildesheim  
05121 9360-0

## Hildesheim-Marienburg

Am Neuen Horizont 1  
31177 Harsum  
05121 1684-0

## Land Hadeln

Am Großen Specken 14  
21762 Otterndorf  
04751 9909-0

## Leer

Am Nüttermoorer Sieltief 9  
26789 Leer  
0491 92923-0

## Lüchow-Dannenberg

Am Reiterstadion 1a  
29451 Dannenberg  
05861 9880-0

## Lüneburg

Schnellenberger Weg 42  
21339 Lüneburg  
04131 6736-0

## OV Lüneburg-Stadt

An den Reeperbahnen 1a  
21335 Lüneburg  
04131 266690

## Melle

Bismarckstr. 17  
49324 Melle  
05422 96246-0

## Nienburg

Moltkestraße 30  
31582 Nienburg  
05021 906-0

## Norden

Hooge Riege 28  
26506 Norden  
04931 9492-0

## Osnabrück-Land

Im Nahner Feld 6  
49082 Osnabrück  
0541 589986

## Osnabrück-Nord

Rosenweg 10  
49577 Ankum  
05462 7457424

## Osnabrück-Stadt

Konrad-Adenauer-Ring 20  
49074 Osnabrück  
0541 35838-0

## Osterholz

Bördestr. 23  
27711 Osterholz-  
Scharmbeck  
04791 9200-0

## Osterode-Goslar

In der Horst 10  
37520 Osterode  
05522 9917-0

## Peine

Hegelstr. 9  
31224 Peine  
05171 7675-0

## Rotenburg

Brauerstr. 8  
27356 Rotenburg W.  
04261 9741-0

## Schaumburg

Bornemannstr. 1  
31683 Obernkirchen  
05724 97260-0

## Soltau

Harburger Straße 77  
29614 Soltau  
05191 1806-6

## Stade

Am Hofacker 14  
21682 Stade  
04141 8033-0

## Uelzen

Ripdorfer Str. 21  
29525 Uelzen  
0581 9032-0

## Verden

Lindhoooper Str. 20/22  
27283 Verden  
04231 9245-0

## Weserbergland

Kaiserstr. 34  
31785 Hameln  
05151 4012-0  
Servicestelle Holzminden  
Pipping 2  
37603 Holzminden  
05531 1291-0

## Wesermünde

Zum Feldkamp 9  
27619 Schiffdorf  
04706 189-0

## Wittlage

Lindenstraße 193  
49152 Bad Essen  
05472 4039881

## Wittmund

Mühlenstr. 27 + 27a  
26409 Wittmund  
04462 5414

## Wolfenbüttel

Am Exer 19a  
38302 Wolfenbüttel  
05331 9750-200

## Wolfsburg

Walter-Flex-Weg 10  
38446 Wolfsburg  
05361 8262-0



Änderungen, Löschungen oder  
Neuaufnahmen der Bezugsadressen  
teilen Sie bitte Ihrem Kreisverband mit.

## Rettungsschule

Seit 1969 bildet die DRK-Rettungsschule in Goslar Spezialisten für den Rettungsdienst aus und fort. Dazu gehören neben Rettungssanitätern, Notfallsanitätern und Praxisanleitern auch ehrenamtliche Mitarbeiter im Rettungsdienst, Rettungswachenleiter, Notärzte und Leitende Notärzte.

Die modern ausgestattete Bildungseinrichtung bietet den Schülern neben dem gesamten notfallmedizinischen Equipment auch eine Vielzahl an Medien, um ein effektives Lernen zu unterstützen. Neben dem Haupthaus in Goslar gehört das Simulations- und Trainings-Zentrum in Hannover-Misburg (SiTZ) zu den Ausbildungsorten. Darüber hinaus zählen zum Lehrgangsprogramm der Rettungsschule auch eine Vielzahl an Inhouse-Fortbildungen.

Für ein realitätsnahes Training eignet sich besonders das SiTZ in Hannover. Mehr als 100 Notfallsituationen können dort auf 1.200 Quadratmetern simuliert werden. 18 Videokameras ermöglichen das Aufzeichnen, Übertragen und Auswerten der Übungen.

**Kösliner Str. 10, 38642 Goslar • Tel. 05321 3714-0 • Fax 05321 3714-20  
service@rettungsschule.de • www.rettungsschule.de**

## Häuser des Jugendrotkreuzes

Die Bildungsstätte des JRK in Einbeck wird gern für Kinder-, Jugend- und Familienfreizeiten sowie Klassenfahrten genutzt. Auch Schulhöre proben hier gern. Das sogenannte „Waldhaus“ verfügt über rund 150 Betten und kann drei bis vier Schulklassen gleichzeitig beherbergen. Einzelzimmer mit Nasszellen für Leiter und Betreuer, mit netzwerkfähigen Computern ausgestattete Seminarräume und das weitläufige Gelände mit Abenteuerpark und vielen Spiel- und Sportmöglichkeiten machen das Haus zu einem tollen Reiseziel. Seit 2019 steht zusätzlich das „Stadthaus“ in Einbecks City mit 53 Betten zur Verfügung. Freie Termine finden Sie im Internet: [www.haus-des-jugendrotkreuzes.de](http://www.haus-des-jugendrotkreuzes.de)

**Waldhaus:**  
**Borntal 3, 37574 Einbeck**  
**Tel. 05561 6775**  
**info@hdjrk-waldhaus.de**

**Stadthaus:**  
**Kohnser Weg 3a, 37574 Einbeck**  
**Tel. 05561 9296900**  
**info@hdjrk-stadthaus.de**

## Familienbildung

Die „Fabi“ begleitet seit 1950 junge Familien. „Geburtsvorbereitung“, „Notfälle im Kinderzimmer“ oder Themenabende über den Umgang mit dem Nachwuchs: die Kurse werden von qualifizierten, erfahrenen Lehrkräften geleitet. Mit dem Prager Eltern-Kind-Programm (PEKiP) für Säuglinge ab der sechsten Lebenswoche, in den „Musikgärten“ oder Spielgruppen werden „alle Sinne“ gefördert und die Kleinen Schritt für Schritt auf den Kindergarten vorbereitet. Mit einem Bauchtanzkurs beispielsweise können Eltern hier auch mal nur etwas für sich tun.

**Loebensteinstr. 38, 30175 Hannover • Tel. 0511 28000-333**  
**Fax 0511 28000-337 • info@fabi.de • www.fabi.de**

## Impressum

### HERAUSGEBER

DRK-Landesverband Niedersachsen e. V.  
Erwinstraße 7, 30175 Hannover  
[www.drklvnds.de](http://www.drklvnds.de)

Verantwortlich für den Inhalt:

Vorstandsvorsitzender Dr. Ralf Selbach

### REDAKTION

Kerstin Hiller (verantwortlich)

Tel. 0511 28000-480

Fax 0511 28000-477

E-Mail [kerstin.hiller@drklvnds.de](mailto:kerstin.hiller@drklvnds.de)

DESIGN Joachim Rensing, Bielefeld

[www.alles-gestaltung.de](http://www.alles-gestaltung.de)

### HERSTELLUNG

Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG  
Frankfurter Straße 168, D-34121 Kassel

**Das verwendete Papier ist mit dem  
„Blauen Engel“ zertifiziert.**

### ERSCHEINUNGSWEISE

März, Juni, September, Dezember

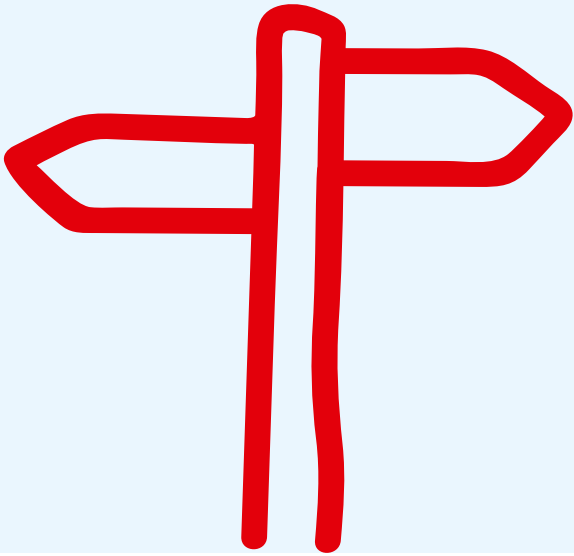
Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag  
enthalten.

**Der DRK-Landesverband Niedersachsen e. V. weist ausdrücklich darauf hin, dass er für die Qualität der im Rotkreuz-Spiegel durch Fremdanzeigen beworbenen Produkte und Dienstleistungen keine Verantwortung übernimmt.**

## Datenschutz

Änderungen, Löschungen oder Neuauflagen der Bezugsadressen teilen Sie als DRK-Mitglied bitte Ihrem Kreisverband mit (siehe Rückseite). Andere Empfänger oder Interessenten an einem Probeexemplar können sich gern per E-Mail an [rks@drklvnds.de](mailto:rks@drklvnds.de) wenden. Die Datenschutzerklärung des DRK-Landesverbandes Niedersachsen e. V. finden Sie unter

**[www.drklvnds.de](http://www.drklvnds.de)**



**freiwilligendienste**  
DRK-Landesverband  
Niedersachsen e. V.



*Entdecke*  
**deinen Weg.**

DRK-Freiwilligendienste – jetzt mitmachen und Teil der weltweit größten humanitären Organisation werden. Engagiere dich in einem sozialen Bereich beim DRK und sammle erste Berufserfahrungen – auch ein dickes Plus im Lebenslauf! Online-Bewerbung und weitere Informationen auf unserer Homepage:

[freiwilligendienste.drk-nds.de](https://freiwilligendienste.drk-nds.de)

